
Kurzbericht 2021
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 30. Juni 2022

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Wie schon im Vorjahr wurde auch das Berichtsjahr 2021 von der COVID-19 Pandemie überschattet. Das Swiss TPH leistete wichtige Beiträge zu einem **besseren Verständnis der Übertragung und Dynamik von SARS-CoV-2** in den beiden Basel, der Schweiz und zahlreicher Länder mit niedrigen und mittleren Einkommen. Daneben stand der weitere Aufbau, die Durchführung und der Unterhalt der **COVCO-Basel Studie** an unter der Leitung von Prof. Nicole Probst-Hensch. Die «Disease Modelling» Einheit von Prof. Melissa Penny spielte eine entscheidende Rolle bei der **Modellierung verschiedener Szenarien in Schweiz, insbesondere Zugang und Wirksamkeit der verfügbaren Impfstoffe**. In mehreren Ländern von West- und Zentralafrika übernahm das Swiss TPH wichtige Mandate im Rahmen von Gavi Ausschreibungen und arbeitete mit lokalen Partnern daran, die Pandemie einzudämmen. Das Swiss TPH leistete auch wichtige Aufgaben im Bereich der Ausbildung und dem Monitoring von klinischen Studien im ANTICOV Programm. Ausserdem stand das Swiss TPH den lokalen, nationalen und internationalen Medien Rede und Antwort zu diversen Fragen rund um die COVID-19 Pandemie, Massnahmen zu deren Bekämpfung und faire Verteilung des Impfstoffs. Der Direktor gab Fachauskünfte rund um die COVAX-Initiative, gab Vorträge und beteiligte sich an Webinars.

Neben all diesen Forschungs-, Umsetzungs- und Kommunikationsaktivitäten zu einem verbesserten Verständnis und Eindämmung der COVID-19 Pandemie in der Schweiz und weltweit spielte das Swiss TPH auch im 2021 eine zentrale Rolle bei der **Entwicklung neuer Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe gegen Krankheiten der Armut** wie Malaria, Tuberkulose, vernachlässigte Tropenkrankheiten sowie chronische Leiden. Zudem adressierte das Institut drängende Fragen der Public Health wie zum Beispiel der Einfluss der Luftverschmutzung, Pestizide oder des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit.

Vergangenes Jahr wuchsen unsere Tätigkeiten weiter und das Swiss TPH etablierte und pflegte ein **konsistentes Projekt- und Programmportfolio und akquirierten neue kompetitive Drittmittel und Dienstleistungsmandate**. Zudem erschlossen wir neue Forschungsbereiche wie Ernährungsfragen und die Antibiotika-Resistenz. Unsere Expertise war in Basel, in der Schweiz und weltweit zunehmend gefragt. Dank der Fachkompetenz und des Engagements unserer Mitarbeitenden, Studierenden und Partnernetzwerke waren wir in der Lage, Wissen in die Praxis umzusetzen und damit der Wissenschaft zu mehr Wirkung zu verhelfen. Zum ersten Mal überhaupt veröffentlichte das Swiss TPH **über 600 wissenschaftliche Artikel in der «peer-reviewed» Literatur**.

Grösste Erfolge

Ein wichtiger Schritt für das Swiss TPH war die Unterzeichnung der **neuen Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel**, die eine moderate Erhöhung der Kernfinanzierung ans Swiss TPH vorsieht. Die neue Leistungsvereinbarung trat am 1. Januar 2022 in Kraft und trägt zu einer verbesserten finanziellen Planungssicherheit bei. Mit den gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöhten Mitteln des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und den beiden Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ist das Swiss TPH solide aufgestellt, um bei anstehenden Herausforderungen der globalen Gesundheit entscheidende Impulse zu geben.

Am **17. September 2021 fand die Schlüsselübergabe des neuen Swiss TPH-Gebäudes** statt ([Abbildung 1](#)) und am 1. April 2022 konnten wir unseren neuen Hauptsitz «Belo Horizonte» auf dem BaselLink im Bachgrabenareal in Allschwil offiziell eröffnen. Grussbotschaften von Staatssekretärin

Prof. Martina Hirayama, Regierungsrätin Monica Gschwind aus Basel-Landschaft, Regierungsrat PD Dr. Conradin Cramer aus Basel-Stadt und Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli-Kaiser aus Allschwil rundeten den feierlichen Anlass gebührend ab. Das neue Gebäude erstreckt sich über fünf Stockwerke und umfasst innovative Arbeitsbereiche, hochmoderne Labors, Biobanken sowie Seminarräume, eine Bibliothek und die Cafeteria «Belo Café». Das Gebäude war das grösste und komplexeste Projekt, welches das Swiss TPH je realisiert hat. Dank einer straffen Projektorganisation, klaren Rollen und Verantwortlichkeiten und dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten konnte der Bau innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden. Vertrauen und Respekt auf allen Ebenen waren der Schlüssel zu diesem Erfolg. Das Swiss TPH befindet sich nun inmitten eines aufstrebenden, dynamischen Life-Science- und Biotech-Clusters, der immer mehr Forschungsinstitute, Start-ups und Privatunternehmen anzieht.



Abbildung 1. Schlüsselübergabe des neue Hauptsitz «Belo Horizonte» des Swiss TPH am 17. September 2021 (von links nach rechts: Prof. Marcel Tanner, Präsident R. Geigy Stiftung; Stefan Mörgeli, Projektleiter; Franz Küng, Itten & Brechbühl; Philipp Kunz und Renato Mösch, Architekten Kunz und Mösch; Claudio Iannettone, Burckhardt und Partner; Prof. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin Universität Basel; Nicole Probst-Hensch, Leiterin Departement «Epidemiology and Public Health am Swiss TPH; und Jürg Utzinger, Direktor Swiss TPH).

Das Swiss TPH arbeitete 2021 in **133 Ländern an 262 aktiven Projekten und Programmen**. Die Mitarbeitenden und Studierenden trugen zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) bei, hauptsächlich zum Ziel #3 (Gesundheit und Wohlergehen; siehe [Abbildung 2](#)).

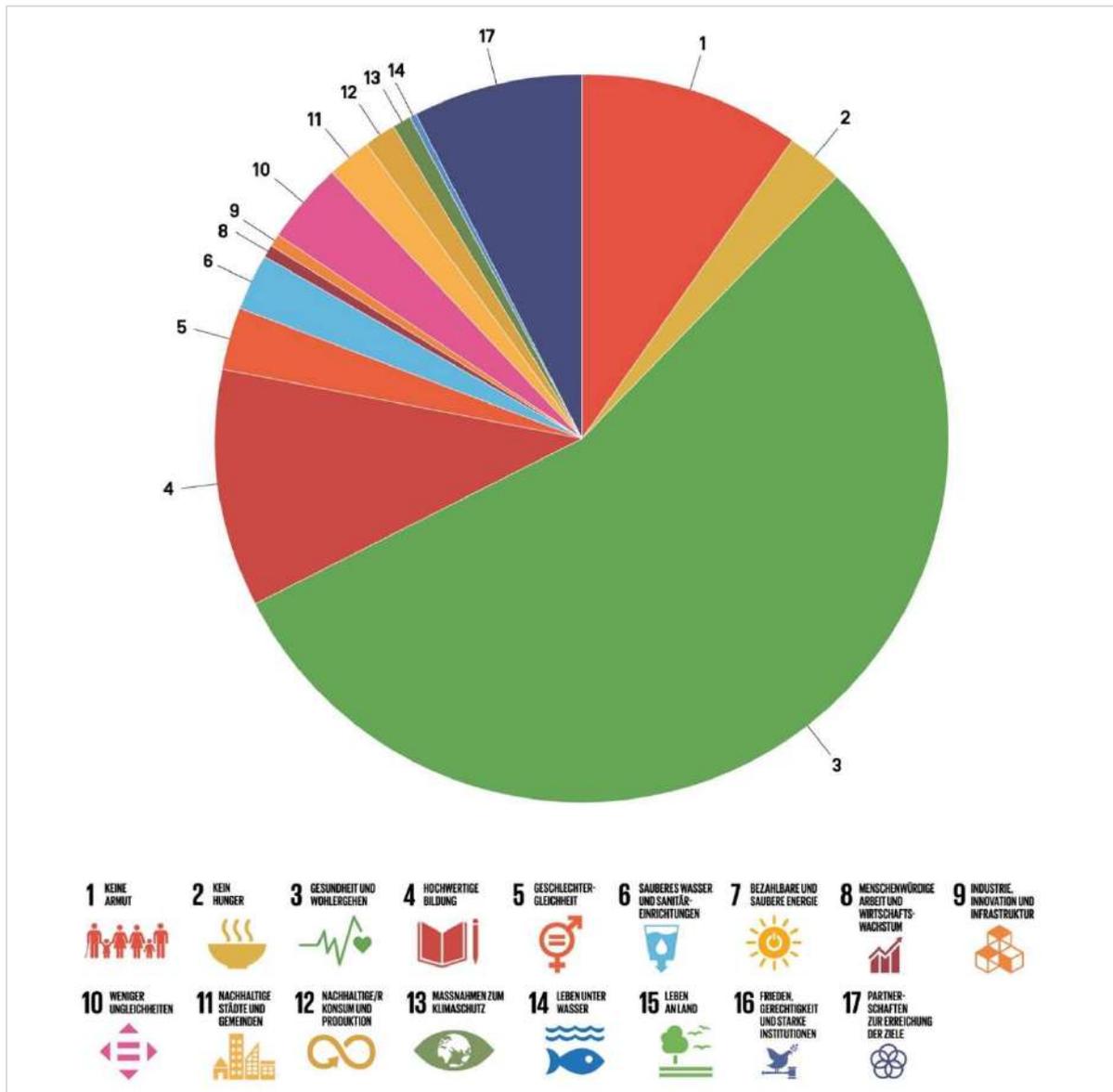


Abbildung 2. Beitrag von Swiss TPH Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2021.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Die **COVID-19 Pandemie** stellte das Swiss TPH auch im 2021 vor grosse Herausforderungen. Viele Mitarbeitende wirkten aus dem Home-Office und internationale Reisen wurden auf ein Minimum reduziert, was die Zusammenarbeit nicht immer erleichterte. Das Kurswesen «Education and Training» stellte die Kurse vermehrt auf online oder Hybrid-Formate um, was anfänglich einen logistischen Mehraufwand bedeutete. Demgegenüber stehen aber zahlreiche kompetitiv eingeworbene Forschungsprojekte und Dienstleistungsmandate für ein besseres Verständnis der COVID-19 Pandemie und deren Eindämmung, welche das Swiss TPH erfolgreich akquirieren und umsetzen konnte. So unterstützte das «Botnar Research Center for Child Health» (BRCC) und der «European and Developing Countries Clinical Trials Partnership» (EDCTP) beispielsweise ein Projekt, das COVID-19 Früherkennungs- und Testprogramme in Lesotho und Sambia zu verbessern versucht. Klinische Studien im Rahmen des ANTICOV Programms unter Beteiligung des Swiss TPH behandelt COVID-19-Patientinnen und Patienten mit einer Kombination von Nitazoxanid und Ciclesonid.

Der Umzug von Basel (auf sieben Standorten verteilt) in den Neubau «Belo Horizonte» in Allschwil war eine grosse Herausforderung und verlangte von den Mitarbeitenden und Studierenden vieles ab. Dank umsichtiger Projektplanung und zusätzlicher externer Ressourcen konnte der Umzug Ende März 2022 planmässig abgeschlossen werden.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Forschung

Die Forschungstätigkeit war in sämtlichen Einheiten erfolgreich und resultierte in insgesamt 626 Fachveröffentlichungen in der «peer-reviewed» Literatur. Die Arbeiten sind in der «Web of Science» (Core Collection) referenziert ([Abbildung 3](#)). Von den insgesamt 626 Aufsätzen sind 87,2% als «Open Access» (OA) Publikationen veröffentlicht, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von rund 8% entspricht.

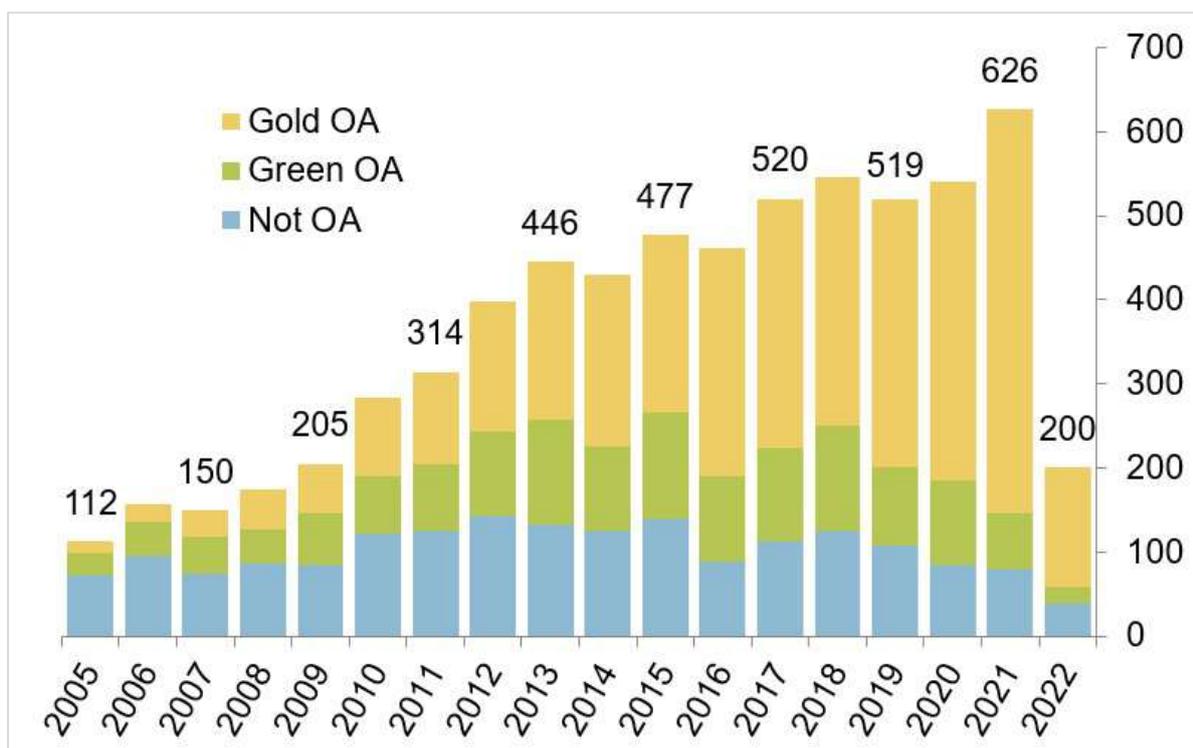


Abbildung 3. Entwicklung der Publikationstätigkeit am Swiss TPH von 2005 bis 2022 (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse erfolgte am 14. Juni 2022).

Die wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2021 publiziert hat, sind in der [Abbildung 4](#) aufgeführt. Das Themenfeld «Public, Environmental and Occupational Health» führt die Liste auch in diesem Jahr an (n=149), gefolgt von «Infectious Diseases» (n=136), «Environmental Sciences & Ecology» (n=99), «Tropical Medicine» (n=96) und «Parasitology» (n=91). Im Vergleich zum Vorjahr figuriert das Forschungsfeld «Environmental Sciences & Ecology» zum ersten Mal an dritter Stelle. Allgemein ist die Forschung am Swiss TPH sehr vielfältig, was sich in diesem breiten Fächer der Wissenschaftsfelder niederschlägt.

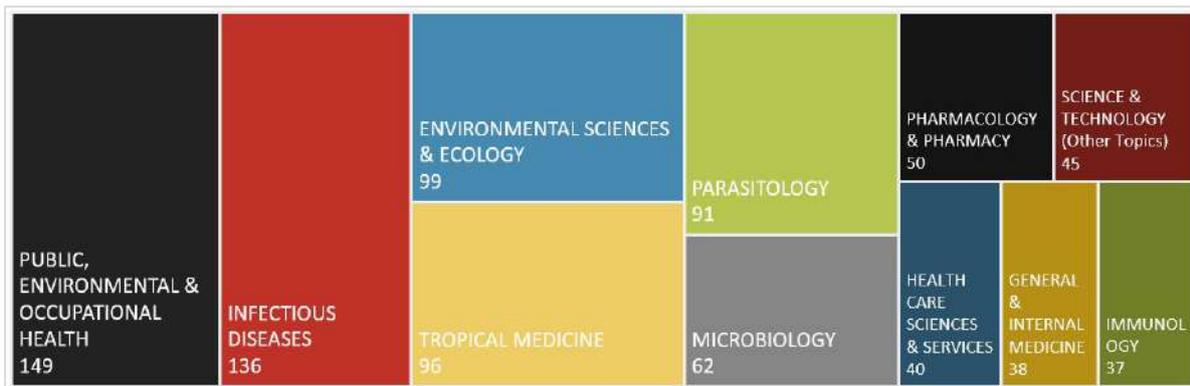


Abbildung 4. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2021 publiziert hat (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse wurde am 14. Juni 2022 durchgeführt).

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Eine klinische Studie unter Beteiligung des Swiss TPH verzeichnet einen Erfolg bei der Behandlung von resistenter Tuberkulose (TB).
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ernannt das Swiss TPH erneut zum Kooperationszentrum für Malariaforschung.
- Das Swiss TPH zeigt in einer Studie eine hohe Wirksamkeit mit einem neuen Medikament gegen die Wurmerkrankung *Strongyloides stercoralis*.
- Das Swiss TPH und MeteoSchweiz zeigen, dass die Pollensaison in der Schweiz wegen des Klimawandels früher beginnt und immer intensiver ausfällt.
- In einer von der «London School of Hygiene and Tropical Medicine» verantworteten Studie, unter Mitarbeit von Forschenden des Swiss TPH und der Universität Bern, wird aufgezeigt, dass ein Drittel aller Hitzetode auf den Klimawandel zurückzuführen ist.
- Daten der vom Swiss TPH geleiteten «COVCO-Basel» Studie belegen, dass Menschen in einkommensschwachen Haushalten von der COVID-19-Pandemie besonders betroffen sind.
- Eine Studie des Swiss TPH ergab, dass die Verbreitung der Bilharziose bei Schulkindern in Subsahara Afrika in den letzten 15 Jahren um rund 60% zurückgegangen ist.
- Ein neues von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziertes und vom Swiss TPH wie der NGO SolidarMed koordiniertes Programm widmet sich der Bekämpfung von nicht übertragbaren Krankheiten in Lesotho.

Auszeichnungen

Prof. Jennifer Keiser, Einheitsleiterin im Departement «Medical Parasitology and Infection Biology» wurde ein hoch kompetitiver «ERC Advanced Grant» zugesprochen. In den kommenden 5 Jahren wird sie das Projekt «Improved therapies for soil-transmitted helminthiasis: exploring pharmacomicrobiomics, novel drugs and microfluidic assay platforms» umsetzen.

Lehre und Ausbildung

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in Forschung und die Umsetzung in die Praxis und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Die Schwerpunkte unserer Lehre auf universitärer Ebene sind die beiden spezialisierten Masterprogramme an der Universität Basel in Epidemiologie und Infektionsbiologie. Im September 2021 nahmen 26 neue Studierende aus 12 Nationen ihr MSc Studium am Swiss TPH auf. Ausserdem unterrichteten unsere Lehrkörper Bachelorkursen und sind an mehreren Doktorats-Programmen aktiv beteiligt.

Im Berichtsjahr wurden 41 Nachdiplom-Kurse durchgeführt. Über 600 Studierende aus 43 verschiedenen Nationen haben an diesen Kursen teilgenommen während insgesamt 226 Kurstagen.

Ein weiteres Highlight im Bereich Lehre und Ausbildung war das 3-tägige virtuelle Swiss TPH-Symposium (28.-30. Juni 2021) zum Thema «Globale Gesundheit im 21. Jahrhundert». Es versammelte rund 200 Fachleute aus öffentlichen, privaten, gemeinnützigen und dem Regierungssektor an einem (virtuellen) Tisch.

Dienstleistungen

Das Swiss TPH hat Mittel umverteilt und Fachkompetenzen mobilisiert, um in vielen Ländern die nationalen Massnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie zu unterstützen. In Ruanda haben wir mit Unterstützung der DEZA die Kapazitäten des Gesundheitspersonals zur Prävention von COVID-19 verbessert. In der Côte d'Ivoire und Nepal unterstützten wir die Einführung des «Surveillance, Outbreak Response Management and Analysis System» (SORMAS) eines computergestützten Epidemie-Überwachungssystems im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts CORESMA.

Das Swiss unterstützt die Bestrebungen für eine universelle Gesundheitsversorgung und bietet Fachwissen zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Finanzierung des Gesundheitswesens und zur Beurteilung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit von Massnahmen an. Im Tschad haben wir mit Unterstützung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein beitragsunabhängiges Versicherungssystem für wirtschaftliche benachteiligte Menschen analysiert. Darüber hinaus unterstützt das Swiss TPH Sansibar bei der Erarbeitung von Schlüsselementen für eine universelle Gesundheitsversorgung.

Das Swiss TPH fungiert weiterhin als verlässlicher Partner und «Local Fund Agent» (LFA) für den in Genf basierten «Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria» (Global Fund) in zahlreichen Ländern Afrikas und dem Nahen Osten. Das Swiss TPH überprüft Budgets und Prozesse und die Relevanz und Effektivität der von den Ländern verwendeten Mittel. Auch werden Hypothesen zu COVID-19-bezogenen Aktivitäten und Investitionen mit optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis aufgezeigt und Qualität und Preis von Massnahmen eruiert.

- a. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Es gibt keine nennenswerte Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- a. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Vier zentrale Meilensteine für das kommende Jahr lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Swiss TPH will seine Führungsposition im Bereich der globalen Gesundheit durch herausragende Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistungen weiter festigen.** Dies wird durch die konsequente Verfolgung der neuen 4-Jahres-Strategie (2021-2024), inklusive Priorisierung der Forschungsaktivitäten, gewährleistet.
- **Wissenschaft zur Wirkung bringen, um Gesundheitssysteme weiter zu stärken und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu verbessern.** Dies beinhaltet die Aufrechterhaltung und Stärkung von zentralen Aktivitäten in der Forschung, Lehre und Dienstleistungen.
- **Austauschen und Teilen von praktischem Fachwissen mit Partnern, Studenten, Nutziessern, Organisationen und der Gesellschaft im Geiste des gegenseitigen Lernens für eine nachhaltige Entwicklung.** Dabei bauen wir Kapazitäten auf der Ebene von Einzelpersonen, Institutionen, Systemen und Netzwerken auf und aus. Dieser Prozess fördert wiederum Spitzenleistungen in Forschung und Lehre und fördert Innovation und nachhaltige

Entwicklung, die zum kontinuierlichen Lernen des Swiss TPH und seinen Partnerinstitutionen beitragen.

- **Aufbau von zusätzliche Forschungskapazitäten und zur Prävention künftiger Epidemien und Pandemien.** Dies beinhaltet beispielsweise die Entwicklung und Etablierung von geeigneter Frühwarnsystemen sowie Überwachungs- und Reaktionssystemen, die Stärkung der Kapazitäten im Bereich der mathematischen Modellierung oder der Resistenzentwicklung.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im 2021 schliesst mit einem Gewinn von 3'261 TCHF, also rund 2'379 TCHF höher als vom Kuratorium verabschiedet (882 TCHF). Dieser bedeutend höhere Gesamtgewinn erklärt sich insbesondere durch den ausserordentlichen Erfolg aufgrund des erzielten Verkaufspreises der Liegenschaft an der Socinstrasse 57 in Basel. Dieser wurde mit 1 MCHF budgetiert. Tatsächlich wurden schlussendlich 2.55 MCHF als ausserordentlicher Erfolg realisiert.

Weiter trug das äusserst positive Resultat des «Swiss Center for International Health» (SCIH) als auch das Finanzergebnis zum guten Resultat bei.

Der Umsatz des Swiss TPH ist im 2021 (94.5 MCHF) gegenüber dem Vorjahr (91.3 MCHF) um 3.2 MCHF gestiegen (+3.5%). Unter Ausklammerung des Einmaleffekts auf den Umsatz im 2020 durch die Bildung des Investitionsfonds Neubau «Belo Horizonte» in der Höhe von 10 MCHF hat der Umsatz 2021 gegenüber dem Vorjahr um 13.2 MCHF (+16.2%) zugenommen.

- b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

- c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Das Swiss TPH hat im Berichtsjahr 427 TCHF Ferien-Rückstellungen tätigen müssen, was vor allem mit dem Mehraufwand im Zusammenhang mit dem Neubau «Belo Horizonte» und dem Umzug von Basel nach Allschwil zusammenhängt. Alleine in der IT mussten rund 100 Tage Ferientage zurückgestellt werden.

- d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2022 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die Projekthinhalte und Budgetbeiträge jederzeit ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

- e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Für das neue Berichtsjahr 2022 wird mit einem ausgeglichenen Abschluss gerechnet.

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

Unterschriften

.....
Dr. Andreas Burckhardt

Präsident Kuratorium

.....
Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor

Kurzbericht 2022
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach [Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a](#) der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Swiss TPH
Allschwil, 28. Juni 2023

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Mit Stichtag 31. Dezember 2022 arbeiteten **963 Personen** am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), wovon 729 (75%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Das Projekt-Portfolio umfasste **über 350 Projekte in rund 120 Ländern** (Abbildung 1). Die **Aktivitäten** reichten von der Grundlagenforschung, um unser Verständnis von den Wirkmechanismen und Resistenzmustern von Bakterien, Parasiten und Viren zu vertiefen, über die Beurteilung der Sensitivität und Spezifität neuer Diagnostika, die Bestimmung der Wirksamkeit und Sicherheit von Medikamenten und Impfstoffen bis hin zu epidemiologischen Querschnittsstudien, randomisierten Doppelblindstudien und Interventionen zur Stärkung von Gesundheitssystemen. Die **Wirkung** des Swiss TPH zeigt sich auch in der Initiierung und Begleitung von politischen Veränderungen, die auf neuen Erkenntnissen aus unserer Forschung beruhen.

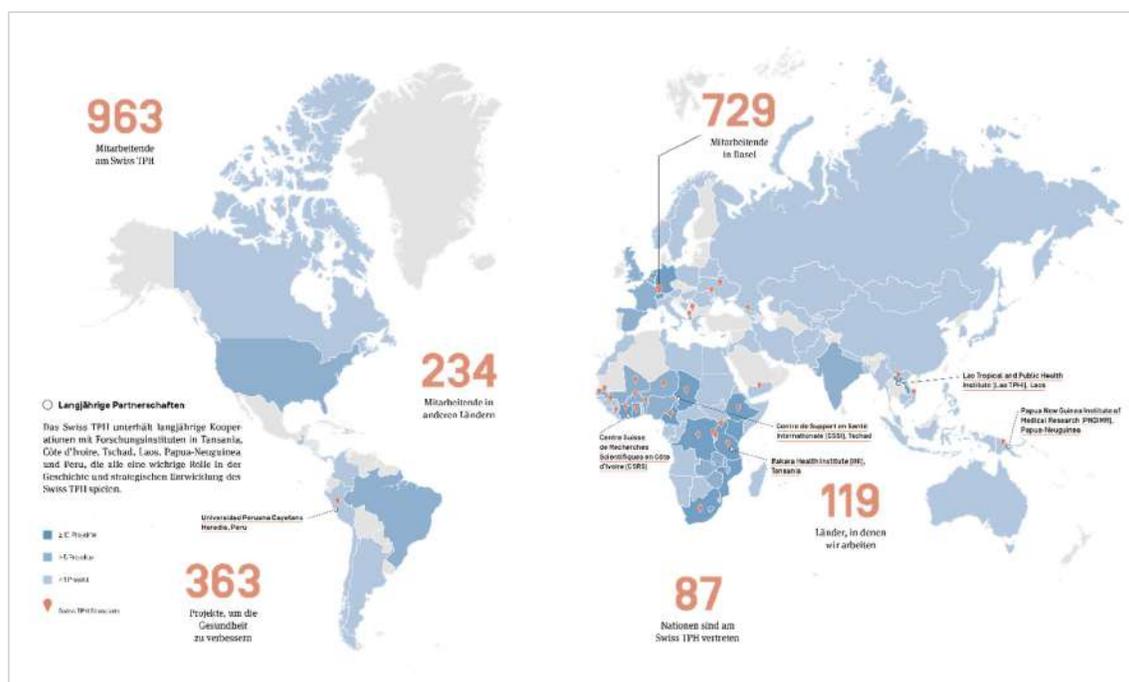


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im 2022.

Im Berichtsjahr wurde das Swiss TPH von der «Swiss Association for Quality» (SAQ) bewertet. Das Team beurteilte Prozesse wie die Strategieentwicklung des Swiss TPH und den regelmässig durchgeführten «Employee Engagement Survey» (EES). Das Swiss TPH hat auf Anhieb das Qualitäts-Assessment bestanden und ist nun berechtigt, das Label «**Recognised by EFQM**» der «European Foundation of Quality Management» (EFQM) zu führen.

Das Swiss TPH veranstaltete eine informelle Konsultation mit namhaften nationalen und internationalen Vertreter:innen im Bereich der öffentlichen Gesundheit (Abbildung 2). Das übergeordnete Ziel war es, Erfahrungen und Lehren aus der COVID-19 Pandemie system- und

situationsübergreifend auszutauschen und zu vergleichen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Rolle der Wissenschaft und der Politik bei der **Verbesserung der Vorbereitung und der Massnahmen im Bereich Public Health auf zukünftige Gesundheitskrisen.**



Abbildung 2. Teilnehmende der informellen Konsultation um die Rolle der Wissenschaft und der Politik im Rahmen von Gesundheitskrisen zu diskutieren (von links nach rechts: Benjamin Roche, Jürg Utzinger, Barbara Wieland, Bernhard Benka, Tanja Stadler, Marcel Tanner, Eva Herzog, Milo Puhan und Antoine Flahault).

Grösste Erfolge

Am **1. April 2022** fand die **offizielle Einweihung des neuen Swiss TPH Hauptsitzes im BaseLink Area in Allschwil** statt. Rund 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nahmen teil, darunter auch Prof. Martina Hirayama, die Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation (Abbildung 3). Der Neubau «Belo Horizonte» war das grösste Projekt, welches das Swiss TPH je realisiert hat. Das neue Gebäude wurde mit einem konsequenten «Open-Space»-Konzept gestaltet und umfasst innovative Arbeitsbereiche, hochmoderne Labors, Biobanken sowie Seminarräume, eine Bibliothek und eine Cafeteria. Der Bau konnte innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden. Das Swiss TPH befindet sich nun inmitten eines aufstrebenden, dynamischen Life-Science- und Biotech-Clusters, der immer mehr Forschungsinstitute, Start-ups und Privatunternehmen anzieht.



Abbildung 3. Offizielle Einweihung des neuen Hauptsitzes des Swiss TPH am 1. April 2022 in Allschwil (von links nach rechts: Renato Mösch [Architekt], Conradin Cramer [Regierungsrat, Basel-Stadt], Martina Hirayama [Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation SBF], Jürg Utzinger [Direktor, Swiss TPH], Monica Gschwind [Regierungsrätin, Basel-Landschaft], Nicole Nüssli-Kaiser [Gemeindepräsidentin, Allschwil], Andreas Burckhardt [Präsident Kuratorium, Swiss TPH], Marcel Tanner [Präsident R. Geigy-Stiftung], Nicole Probst-Hensch [Departementsleiterin, Swiss TPH], Philip Kunz [Architekt], Torsten Schwede [Vizektor Forschung, Universität Basel] und Stefan Mörgeli [Projektleiter Neubau, Swiss TPH]).

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 601 wissenschaftliche Artikel und 35 Buchkapitel (Beilage 1). Der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen lag bei knapp 90%. Ausserdem wurde das Swiss TPH zum Weltgesundheitsorganisation (WHO) Kollaborationszentrum für «Verbale Autopsie» ernannt. Somit beherbergt das Swiss TPH drei von weltweit rund 800 WHO-Kollaborationszentren was per se ein Qualitätsmerkmal und grosser Erfolg ist.

Eine detaillierte Analyse des Projektportfolios mit den **363 aktiven Projekten** im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (Abbildung 4). Die Beiträge der Mitarbeitenden und Studierenden des Swiss TPH zielen insbesondere auf SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) ab. Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Keine Armut), SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

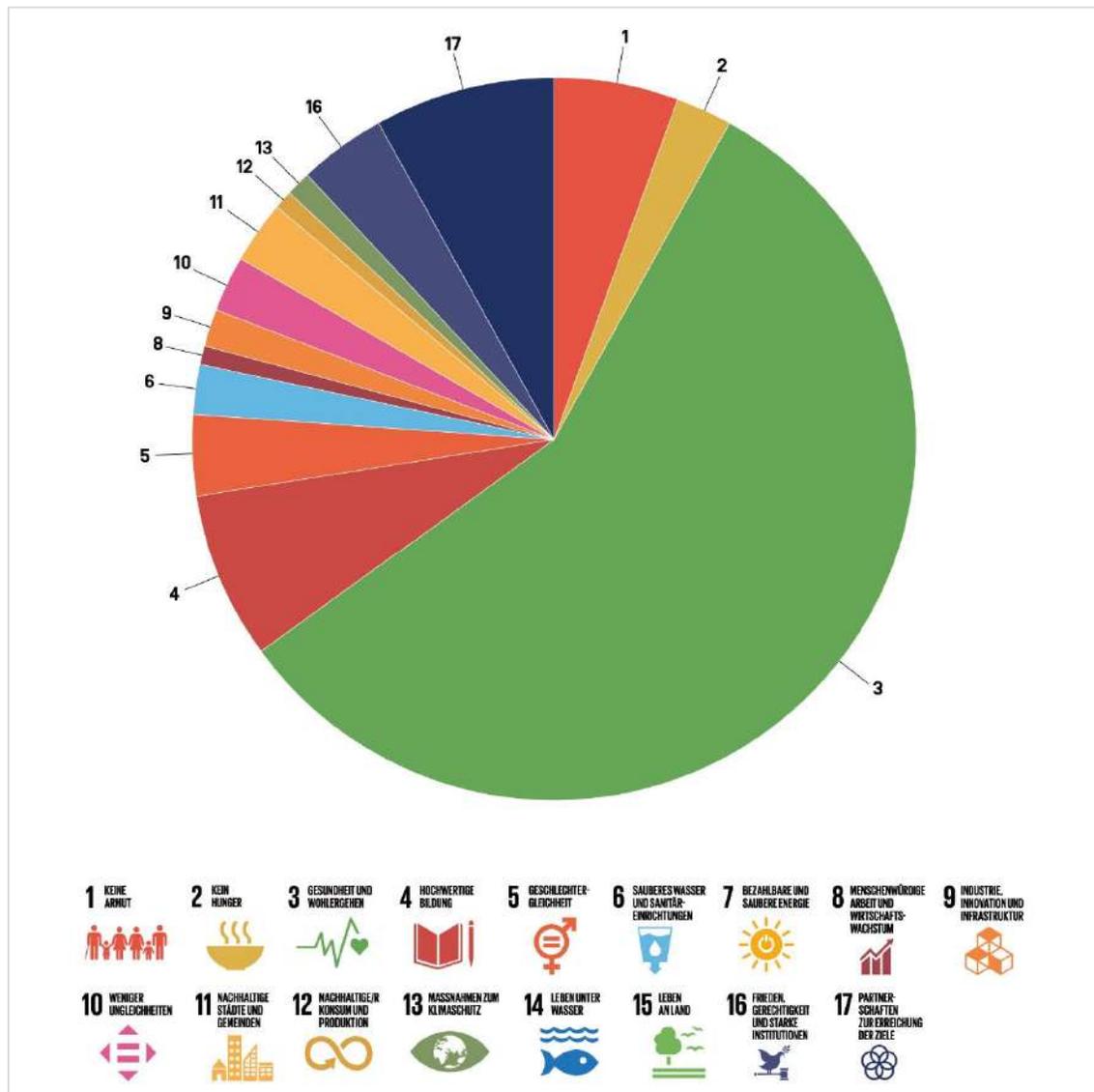


Abbildung 4. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2022.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Nach zwei besonders herausfordernden Jahren, welche stark im Zeichen der COVID-19 Pandemie und den begleitenden Massnahmen standen, normalisierte sich die pandemische Lage ab dem zweiten Quartal 2022. Als Folge nahmen die internationalen Reisetätigkeiten wieder zu, so dass eine erhöhte Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen des Swiss TPH feststellbar war.

Der Beginn des Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 wirkte sich unter anderem negative auf die Energiepreise und Teuerung in der Schweiz und weltweit aus. Insbesondere die Stromkosten des Swiss TPH stiegen markant. Als zusätzliche Herausforderung kam hinzu, dass wir auf keinerlei Erfahrungswerte bei den Betriebs- und Unterhaltskosten unseres Neubaus «Belo Horizonte» zurückgreifen konnten. Die Budgetierung im Verlauf des Berichtsjahres war somit äusserst komplex und bleibt es auch im kommenden Jahr.

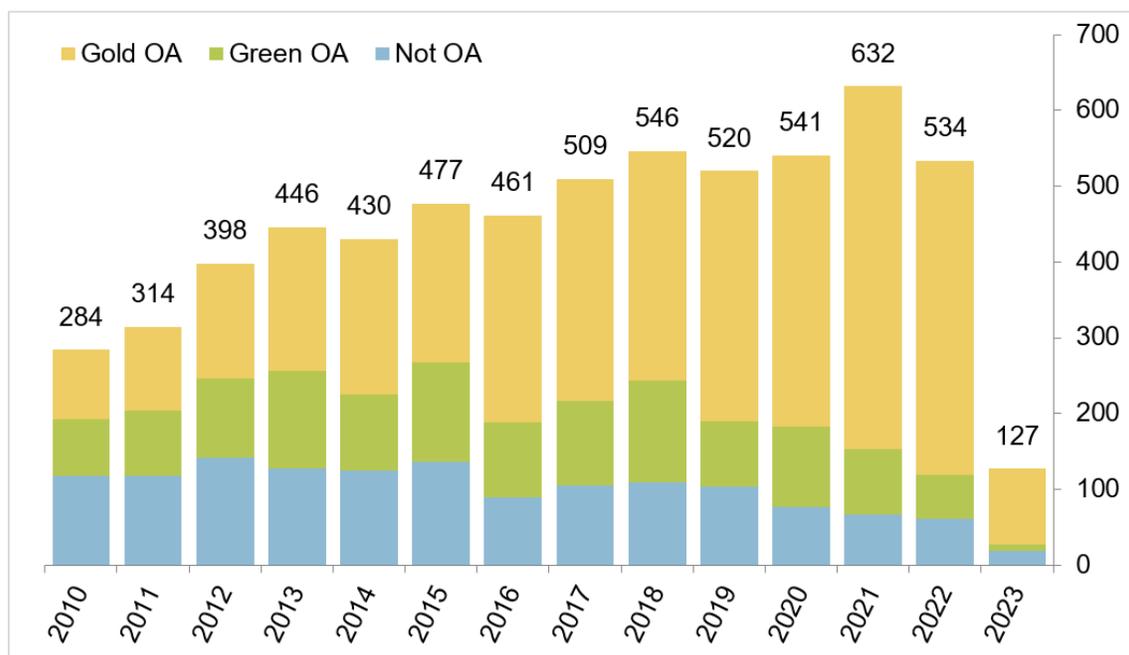
Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Tarife für Laboranalysen mit Ausnahme der Schnellen Analysen der ärztlichen Praxislaboratorien per 1. August 2022 um 10% gesenkt. Die Natur und Spezialisierung der Dienstleistungen im Laborbereich des Swiss TPH lassen in vielen Fällen, zum Beispiel bei Nachweis der Malaria, keine Automatisierung sowie Skaleneffekte zu, so dass die TARMED Tarifsenkungen automatisch zu Einnahmeeinbussen führten. Des Weiteren erfordern diagnostischen Dienstleistungen hoch spezialisiertes Personal, welches 24-Stunden am Tag, 7 Tage die Woche abrufbar sein muss. Diese Situation wurde mit den verantwortlichen Personen beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) besprochen in Hinblick, dass die nationalen Referenzaufgaben des Swiss TPH im Bereich von medizinischen- und Labordiagnosen besser entgeltet werden. Leider zeichnet sich bis anhin keine Lösung ab.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Forschung

Die Forschungstätigkeit war in sämtlichen Gruppen und Einheiten erfolgreich. Gemäss einer systematischen Literatursuche im «Web of Science, Core Collection» am 5. Juni 2023 wurden insgesamt 534 der 601 Fachpublikationen und 35 Buchkapiteln ([Beilage 1](#)) in von unabhängigen Expert:innen begutachteten Fachjournals («peer-reviewed international literature») veröffentlicht. [Abbildung 5](#) zeigt die Publikationstätigkeit des Swiss TPH seit 2010 und belegt, dass das Vorjahr COVID-19-bedingt ein Ausreisser nach oben war (Grund: viele Projekte waren «on hold», die Reisetätigkeit war stark eingeschränkt und so trieben unsere Forschenden noch ausstehende Fachartikel voran. Im Berichtsjahr lag der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen (OA) bei 89%.



[Abbildung 5](#). Entwicklung der Publikationstätigkeit am Swiss TPH von 2010 bis 2023 (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse erfolgte am 5. Juni 2023).

Die wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2022 publiziert hat, sind in der [Abbildung 6](#) aufgeführt. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren, wird die Liste neu vom Themenfeld «Infectious Diseases» (n=126) angeführt, gefolgt von «Public, Environmental and Occupational Health» (n=114), welches zuvor an erster Stelle erschien. «Tropical Medicine» (n=88), «Parasitology»

(n=84) und «Environmental Sciences & Ecology» (n=60) folgen auf den Rängen 3, 4 und 5. Allgemein ist die Forschung am Swiss TPH sehr vielfältig, was sich in diesem breiten Fächer der Wissenschaftsfelder niederschlägt. Neben dem hohen Volumen der Forschungstätigkeit, gelingt es dem Swiss TPH immer wieder Arbeiten in den absoluten Top-Journalen zu veröffentlichen, wie z.B. *Lancet Microbe* (Qian et al., 2022; doi: 10.1016/S2666-5247(22)00026-X), *New England Journal of Medicine* (Fink et al., 2022; doi: 10.1056/NEJMoa2112524), *Science* (Tegally et al., 2022; doi: 10.1126/science.abq5358), etc.

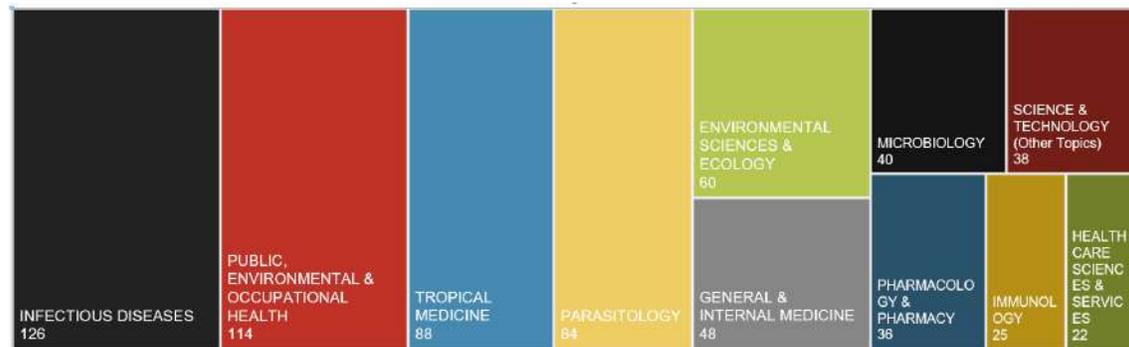


Abbildung 6. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder in denen das Swiss TPH im Jahr 2022 publiziert hat (Quelle: Web of Science, Core Collection; die Analyse wurde am 5. Juni 2023 durchgeführt).

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- In einer Langzeitstudie mit über 6'500 Teilnehmenden konnte aufgezeigt werden, dass Mückennetze das Leben von Kleinkindern bis ins Erwachsenenalter retten (Fink et al., 2022, *N Engl J Med*; doi: 10.1056/NEJMoa2112524).
- Eine Studie in drei afrikanischen Ländern hat gezeigt, dass die rektale Verabreichung des Malaria-medikaments Artesunate (RAS) als Erstbehandlung vor einer Einweisung in ein Krankenhaus keinen positiven Einfluss auf das Überleben von Kleinkindern mit schwerer Malaria in ressourcenarmen Gebieten hat. Die Studie, die unter realen Bedingungen in ländlichen Gebieten der Demokratischen Republik Kongo, Nigeria und Uganda durchgeführt wurde, kommt zum Schluss, dass die Verabreichung von RAS die Malaria-Todesfälle voraussichtlich nicht senken wird, sofern Schwachstellen im Gesundheitssystem nicht behoben werden (Lengeler et al., 2022, *PLoS Glob Public Health*; doi: 10.1371/journal.pgph.0000464).
- Swiss TPH-Forschende führten die erste systematische Literatursuche durch, um die Verbreitung der Krankheit Noma aufzuzeigen, was eine wichtige Grundlage darstellt für gezielte Bekämpfungsmassnahmen (Galli et al., 2022, *Lancet Infect Dis*; doi: 10.1016/S1473-3099(21)00698-8).
- Eine Studie des Swiss TPH zeigte, dass die Fallzahlen der Legionellose in der Schweiz von 2000 bis 2020 um das Fünffache gestiegen sind (Fischer et al., 2023, *Int J Hyg Environ Health*; doi: 10.1016/j.ijheh.2022.113970).
- In einer Studie hat das Swiss TPH aufgezeigt, welche positiven Auswirkungen digitale klinische Entscheidungshilfen auf die Verbesserung der Grundversorgung von Kindern in Nigeria haben (Schmitz et al., 2022, *BMJ Open*; doi: 10.1136/bmjopen-2021-055315).
- Resultate der «SOPHYA-Studie» zeigten, dass die körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie in der Schweiz nicht abnahm (Bringolf-Isler et al., 2021, *Swiss Med Wkly*; doi: 10.4414/smw.2021.w30071).
- Eine neue Studie zeigte, wie die rasche Ausweitung der genomischen Überwachung in Afrika es dem Kontinent ermöglicht hat, die Einschleppung und Verbreitung von SARS-CoV-2-Varianten zu beschreiben (Tegally et al., 2022, *Science*; doi: 10.1126/science.abq5358).
- In einer klinischen Studie in Tansania wurde ein Diagnose-Algorithmus unter Einbeziehung eines Point-of-Care-Ultraschalls getestet, der die Bestätigung von Tuberkulose verbessern könnte (Ndege et al., 2023, *Clin Infect Dis*; doi: 10.1093/cid/ciac871).

Auszeichnungen

Nicole Probst-Hensch, Leiterin des Departements «Epidemiology and Public Health» (EPH), erhielt den **Wissenschaftspreis der Stadt Basel** für ihre bahnbrechende Forschung über die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Gesundheit und ihre Leistungen im Aufbau von Biobanken und Langzeit-Kohortenstudien (Preisgeld: CHF 20'000).

Julia Bohlius, Leiterin des Departements «Education and Training» (ET) wurde mit dem **Dora-Seif Krebsforschungspreis** ausgezeichnet. Sie erhielt diesen Preis für ihre herausragenden Beiträge zur Bewertung der Krebsbelastung bei Menschen, die mit HIV leben, zur Verbesserung der Qualität der Versorgung von Frauen mit hohem Risiko für Gebärmutterhalskrebs und zur Entwicklung klinischer Leitlinien für onkologische Interventionen (Preisgeld: CHF 5'000).

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) hat je einen höchst kompetitiven **«SNF-Starting Grant»** an Emma Hodcroft für Virologie und Samuel Fuhrmann für den Einfluss von Pestiziden in der Landwirtschaft und deren Einfluss auf die Gesundheit von Bauernfamilien vergeben. Ausserdem erhielt Katharina Röltgen einen **«SNF-PRIMA Grant»** für ihre Forschung in der Virologie mit Schwerpunkt SARS-CoV-2 in Ghana.

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in der Forschung und trägt dazu bei, die Umsetzung in die Praxis zu beschleunigen und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Die Schwerpunkte unserer Lehre auf universitärer Ebene sind die beiden spezialisierten Masterprogramme an der Universität Basel in Epidemiologie und Infektionsbiologie. Im September 2022 nahmen **24 neue Studierende aus 14 Nationen ihr Master-Studium** am Swiss TPH auf. Knapp ein Drittel dieser Studierenden erhielt ein Mobility-Fellowships (n=7). Ausserdem unterrichteten unsere Lehrkörper in Bachelorkursen und sind an mehreren Doktrats-Programmen aktiv beteiligt.

Im Berichtsjahr wurden **38 Nachdiplom-Kurse** durchgeführt. Über 520 Studierende aus rund 40 verschiedenen Nationen haben an diesen Kursen teilgenommen während insgesamt 240 Kurstagen. Insgesamt **19 PhD-Studierende** haben 2022 ihr Doktorat erfolgreich abgeschlossen.

Weitere Highlights im Bereich Lehre und Ausbildung waren die beiden Hybrid-Events zu den Themen «Cohorts and long-term partnerships in science» am 8. September 2022 und «Detecting antimicrobial resistance: the silent pandemic» am 25. Oktober 2022 mit jeweils über 100 Teilnehmenden online und vor Ort am Swiss TPH.

Dienstleistungen

Das SCIH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigen und mittlerem Einkommen zu verbessern. Im Mai 2022 startete ein neues, von USA über USAID finanziertes, Projekt zur **Stärkung des ukrainischen Gesundheitssystems und der Überwachung von epidemischen Ausbrüchen**. Das Swiss TPH arbeitet mit lokalen Partnern an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit unter Kriegsbedingungen. Parallel wird das durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierte Projekt zur Aus- und Weiterbildung von medizinischen Fachpersonal weitergeführt.

Mehrere langfristige Projekte haben die Stärkung der primären und sekundären Gesundheitsdienste sowie die Verbesserung der Qualität der Gesundheitsdienste und ihrer Zugänglichkeit ermöglicht. Viele Menschen und Haushalte in Ländern wie beispielsweise **Albanien, Kamerun, Kosovo, Republik Moldau, Tansania und Tschad** profitierten von einer verbesserten Qualität der

Gesundheitsversorgung, einer erhöhten Abdeckung der Gesundheitsdienstleistungen sowie einer verstärkten Einbeziehung der Gemeinschaften. Dies wurde durch verschiedene Ansätze erreicht, darunter die Stärkung von Sozialschutz- und Krankenversicherungssystemen sowie Versicherungs-IT-Lösungen wie openMIS, sowie die Einbindung von Systemen für die computergestützte klinische Entscheidungsfindung, die das Gesundheitspersonal bei der evidenzbasierten Beurteilung und Behandlung von Patienten unterstützen.

Das SCIH erbringt weiterhin Dienstleistungen als **«Local Fund Agent» für den Global Fund** und überwacht die Umsetzung von Programmen zur Kontrolle und Eliminierung von HIV/ AIDS, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme in 14 Ländern in West- und Zentralafrika.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Es gibt keine nennenswerte Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Im kommenden Jahr arbeiten wir an folgenden fünf zentralen Meilensteinen:

- **Entwicklung der neuen 4-Jahres-Strategie (2025-2028)** und termingerechten Einreichung beim SBFJ und den beiden Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. **Reibungsloser Betrieb vom neuen Hauptsitz «Belo Horizonte»** im BaseLink Areal und detaillierte Planung für den **Umzug des «Zentrums für Tropen- und Reisemedizin»** von der Socinstrasse 55 an den Aeschenplatz 2 in Basel, so dass dieser zu Beginn 2024 umgesetzt werden kann.
- **Das Swiss TPH festigt seine Führungsposition im Bereich der Infektionsbiologie, Epidemiologie und der globalen Gesundheit durch herausragende Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistungen.** Dies wird durch die konsequente Umsetzung und Überprüfung der 4-Jahres-Strategie (2021-2024), inklusive Priorisierung der Forschungsaktivitäten, gewährleistet.
- **Wissenschaft zur Wirkung bringen, um Gesundheitssysteme weiter zu stärken und die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung zu verbessern.** Dies beinhaltet die Aufrechterhaltung und Stärkung von zentralen Aktivitäten in der Forschung, Lehre und Dienstleistungen.
- **Austauschen und Teilen von praktischem Fachwissen mit Partnern, Studierenden, Nutzniessern, Organisationen und der Gesellschaft im Sinne des gegenseitigen Lernens für eine nachhaltige Entwicklung.** Dabei stärken wir Kapazitäten auf der Ebene von Einzelpersonen, Institutionen, Systemen und Netzwerken. Dieser Prozess fördert wiederum Spitzenleistungen in der Forschung und Lehre und fördert Innovation und nachhaltige Entwicklung, die zum kontinuierlichen Lernen des Swiss TPH und seinen Partnerinstitutionen beitragen.
- **Aufbau von zusätzliche Forschungskapazitäten und zur Prävention künftiger Epidemien und Pandemien.** Dies beinhaltet beispielsweise die Entwicklung und Etablierung von geeigneten Frühwarnsystemen sowie Überwachungs- und Reaktionssystemen, die Stärkung der Kapazitäten im Bereich der mathematischen Modellierung oder der Resistenzentwicklung.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im 2022 schliesst mit einem Verlust von CH 126,000, also rund CHF 148,000 schlechter als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Gewinn von CHF 22,000). Dieses leicht schlechtere Gesamtergebnis erklärt sich insbesondere durch die gestiegenen Energie- und die Betriebskosten des neuen Hauptsitzes «Belo Horizonte».

Wieder trug das äusserst positive Resultat des «Swiss Center for International Health» (SCIH) als auch das Finanzergebnis zum ausgeglichenen Resultat bei.

Der Umsatz des Swiss TPH ist im 2022 (CHF 104.8 Millionen) gegenüber dem Vorjahr (CHF 94.5 Millionen) um CHF 10.3 Millionen gestiegen (+10.5%). Unter Ausklammerung des Umsatzeffektes aus der Auflösung des Investitionsfonds Neubau «Belo Horizonte» in der Höhe von CHF 2.1 Millionen hat der Umsatz 2022 gegenüber dem Vorjahr um CHF 8.2 Millionen (+8.7%) zugenommen.

- b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

- c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Das Swiss TPH hat im Berichtsjahr CHF 210,000 Ferien-Rückstellungen auflösen können. Nach dem erfolgreichen Umzug von Basel nach Allschwil konnten Ferienkompensationen vorgenommen werden.

- d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2023 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

- e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Für das neue Berichtsjahr 2023 wird mit einem deutlich schlechteren Abschluss gerechnet. Wir erwarten, dass weiter steigende Energie- bzw. Betriebskosten des Hauptsitzes in Allschwil, die inflationsbedingten Anpassungen der Personalkosten, sowie die anhaltende Stärke des Schweizer Frankens die Jahresrechnung 2023 deutlich belasten werden.

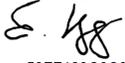
4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

Unterschriften

DocuSigned by:

59FF129C6C01453...

Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium

DocuSigned by:

6317B010FA4F4BA...

Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Kurzbericht 2023

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 27. Juni 2024

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFI zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Kennzahlen des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) im Berichtsjahr sind in [Abbildung 1](#) zusammengefasst. Per 31. Dezember 2023 arbeiteten 952 Personen am Swiss TPH, wovon 736 (77%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Weitere 216 Personen sind hauptsächlich in West- und Zentralafrika basiert und sind dort insbesondere für das «Global Fund» Geschäft verantwortlich. Das Projekt-Portfolio umfasste 385 Projekte (22 mehr als im Vorjahr) in 131 Ländern (12 mehr als im Vorjahr). Die Aktivitätsfelder reichten von der Grundlagenforschung, um das Verständnis von den Wirkmechanismen und Resistenzmustern von bakteriellen, parasitärer und viraler Erkrankungen besser zu verbessern, über die Beurteilung der Sensitivität und Spezifität neuer Diagnostika, die Bestimmung der Wirksamkeit und Verträglichkeit von Medikamenten und Impfstoffen bis hin zu epidemiologischen Querschnittsstudien, randomisierten Doppelblindstudien und Public Health Interventionen zur Stärkung von Gesundheitssystemen. Die Ausstrahlung des Swiss TPH zeigt sich auch in der Initiierung und Begleitung von gesundheitspolitischen Veränderungen, die auf neuen Erkenntnissen aus unserer Forschung beruhen und der Ausbildung von Fachkräften, welche leitende Positionen in multinationalen Institutionen, Nicht-Regierungsorganisationen (NROs), Forschungsinstitutionen und Behörden innehaben.

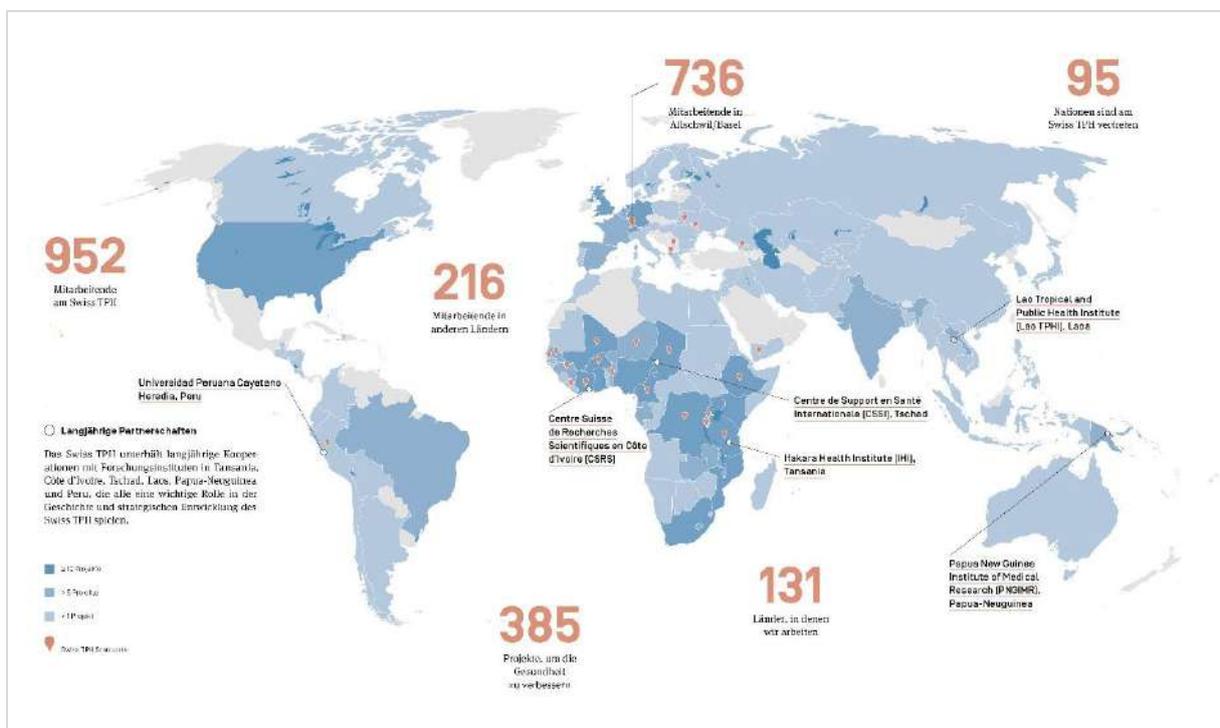


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im Berichtsjahr 2023.

Forschung

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 472 wissenschaftliche Artikel mit Peer-Review. [Abbildung 2](#) zeigt die 11 wichtigsten Forschungsfelder auf. An erster Stelle liegt, wie schon im Vorjahr, «Public, Environmental and Occupational Health», gefolgt von «Infectious Diseases».

Historisch und auch heute noch sind sowohl die «Parasitology» wie auch die «Tropical Medicine» zentrale Forschungsfelder und rangieren an vierter, respektive an fünfter Stelle. Seit ein paar Jahren nimmt das Forschungsfeld «Environmental Sciences and Ecology» den dritten Platz ein. Der Anteil an «Open-Access»-Veröffentlichungen ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gestiegen und liegt nun bei rund 90%.



Abbildung 2. Im Berichtsjahr hat das Swiss TPH insgesamt 472 Arbeiten mit Peer-Review veröffentlicht. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder sind aufgezeigt (Quelle: Web of Science, Core Collection; Suche: 8. Mai 2024).

In der Forschung konnten 2023 wichtige Meilensteine in der Entwicklung von Medikamenten gegen Armutskrankheiten erreicht werden. Die Europäische Arzneimittelagentur («European Medicines Agency», EMA) veröffentlichte zwei positive wissenschaftliche Stellungnahmen zu Medikamenten, an deren Entwicklung das Swiss TPH im letzten Jahrzehnt massgeblich beteiligt war. Da ist einerseits das Medikament Arpraziquantel, zur Behandlung der Bilharziose bei Kindern im Vorschulalter (6 Monate bis 5 Jahre). Dank diesem – vom «Pediatric Praziquantel Consortium» geförderten – Medikament besteht die berechtigte Hoffnung, die Therapie von Millionen von Kleinkindern gegen parasitäre Wurmerkrankungen zu verbessern. Andererseits ist da Fexinidazol zur einfacheren und verbesserten Behandlung der afrikanischen Schlafkrankheit. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Swiss TPH und der «Drugs for Neglected Diseases initiative» (DNDi) in Genf war ein Schlüsselfaktor für diesen Erfolg.

In einer Sonderausgabe der Zeitschrift «Chimia», welche im September 2023 veröffentlicht wurde, hat das Swiss TPH seine wichtigsten Beiträge während 30 Jahren in der Forschung und Entwicklung (F&E) neuer Medikamente gegen Armutskrankheiten zusammengefasst. Das Heft zeigt auf, wie sich Basel in den vergangenen Jahrzehnten zu einem «Hotspot» in der Entdeckung und Entwicklung von Medikamenten gegen Armutskrankheiten wie die Malaria, Tuberkulose, parasitäre Wurminfektionen und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten, entwickelt hat (Abbildung 3). Wichtige Erfolgsfaktoren sind die hochkarätige Forschung am Swiss TPH und der Universität Basel, die enge Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie (Novartis und Roche), die langjährigen Partnerschaften mit Forschungsinstitutionen im Globalen Süden, Zugang zu europäischen Finanzierungen (z.B. «European and Developing Countries Clinical Trials Partnerships», EDCTP) und die Zusammenarbeit in internationalen Konsortien.



Abbildung 3. Titelbild von der September 2023 Ausgabe von «Chimia» (links) und Porträtfotos der 24 Swiss TPH Autoren und Autorinnen, welche Beiträge zu diesem Sonderheft beige-steuert haben (rechts).

Messbare Erfolge konnten auch im Bereich der Stärkung von nationalen und regionalen Gesundheitssystemen erzielt werden. Das Swiss TPH konnte das von der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) geförderte «Health Promotion and System Strengthening» (HPSS) Projekt in Tansania erfolgreich abschliessen. Dieses Projekt hat in den vergangenen 12 Jahren in enger Zusammenarbeit mit den tansanischen Gesundheitsbehörden eine entscheidende Rolle bei der Stärkung des Gesundheitssystems und der Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung gespielt und dient als Rollenmodell für andere Länder.

Parallel zu unseren globalen Bemühungen leistete das Swiss TPH auch wichtige Beiträge zur öffentlichen Gesundheit in der Schweiz. Zusammen mit weiteren Akteuren unternahmen wir zukunftsweisende Schritte zum Aufbau einer bevölkerungsbasierten, kantonalen (COVCO-Basel) und nationalen Kohortenstudie (IOP4CH). Die in den dazugehörigen Biobanken gespeicherten Daten bilden die Grundlage für die Identifizierung von Risikofaktoren zur Prävention, Behandlung und Kontrolle von chronischen Erkrankungen und zu einer evidenz-basierten Gesundheitspolitik. Das entsprechende «White Paper» dazu wurde verfasst und in der Fachzeitschrift «Public Health Reviews» veröffentlicht (Probst-Hensch et al., 2022; doi: 10.3389/phrs.2022.1605660).

Tag der Offenen Tür

Schliesslich markierte das Jahr 2023 auch das 80-jährige Bestehen des Swiss TPH. Um dieses Jubiläum zu feiern, öffneten wir am Samstag, 17. Juni 2023 unsere Türen für die Öffentlichkeit (Abbildung 4). Mehr als 6'000 Besucherinnen und Besucher strömten an unseren neuen Hauptsitz nach Allschwil. Der Tag der offenen Tür – mit über 40 Ständen, Vorträgen, Filmen, Führungen, etc. – bot Gross und Klein einen einzigartigen Einblick in die Welt der globalen Gesundheit. Die Aktivitäten zeigten auch die Geschichte der Entwicklung und Transformation vom Basler «Tropeli» vor 80 Jahren zum «Swiss TPH», dem grössten Public Health-Institut der Schweiz, auf.



Abbildung 4. Über 6'000 Personen besuchten den Tag der offenen Tür des Swiss TPH am Samstag, 17. Juni 2023.

Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen

Eine detaillierte Analyse des Projektportfolios mit den 385 aktiven Projekten im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (Abbildung 5). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil an Beiträgen der Mitarbeitenden und Studierenden am Swiss TPH bezüglich SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) leicht zugenommen (65%). Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Keine Armut), SDG 4

(Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

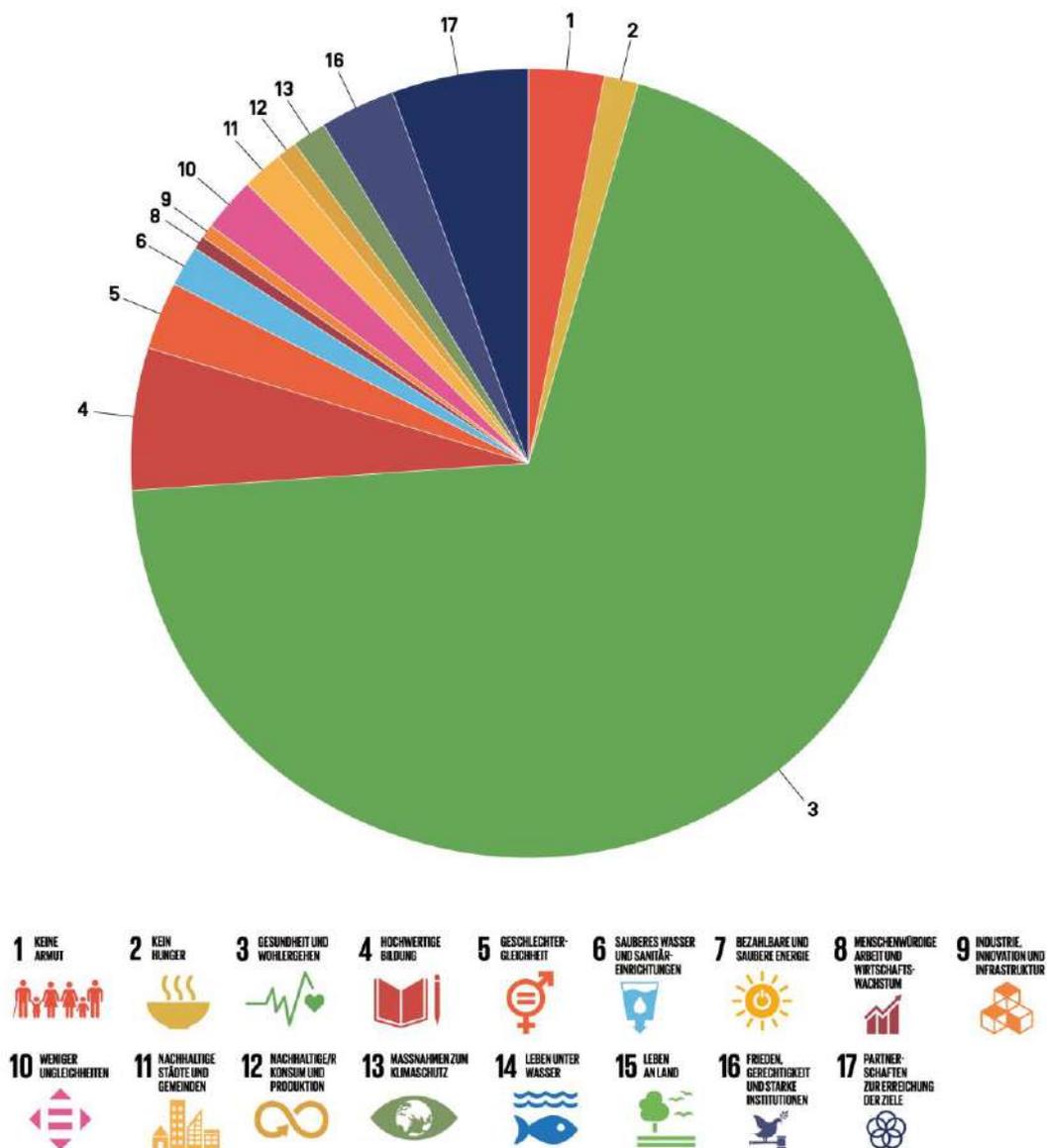


Abbildung 5. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 14 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2023.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschweren?

Ereignisse, welche die Zielerreichung unterstützten

Mehrere Jungforscher und -forscherinnen warben im Vorjahr kompetitive Karriere-Grants beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein und nahmen im Berichtsjahr ihre Forschungstätigkeiten auf (Prof. Tiffany Bouchery, SNF-Prima Grant; Prof. Emma Hodcroft, SNF-Starting Grant; Prof. Samuel Fuhrmann, SNF-Starting Grant; Prof. Katharina Röltgen, SNF-Prima Grant). Die Arbeiten von Proff. Hodcroft und Röltgen diversifizieren und stärken das Forschungsprofil vom Swiss TPH im Bereich der Virologie. Prof. Bouchery untersucht die Immunantwort von Hakenwurminfektionen mit dem Ziel, mögliche Impfstoffe gegen diese vernachlässigte Tropenkrankheit zu entwickeln. Prof. Fuhrmann baut eine Bauern-Kohorte im Wallis auf und in seiner Forschung untersucht er den Einfluss von Pestiziden

auf die Gesundheit von Kindern in Wein- und Obstanbaugebieten. Diese Arbeiten werden von der Öffentlichkeit und den Medien mit Interesse verfolgt.

Nach der COVID-19-Pandemie nahm die internationale Reisetätigkeit stark zu. Als Folge wurden unsere Dienstleistungen vom Zentrum für Tropen- und Reisemedizin rege genutzt und erreichten quasi die Werte vor der Pandemie im Rekordjahr 2019. Parallel nahmen auch die Anzahl Laboruntersuchungen von Blut-, Stuhl- und Urin-Proben leicht zu.

Grösste Herausforderungen

Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie der Krieg in Israel und Gaza seit Oktober 2023 haben weitreichende negative Auswirkungen, die auch am Swiss TPH direkt spürbar sind. Es ist beeindruckend, wie die laufenden Projekte in der Ukraine trotz schwierigster Rahmenbedingungen weitergeführt werden. Projekte im Gazastreifen mussten umgehend eingestellt werden und die psychische Belastung der betroffenen Personen sind enorm.

Weitere grosse Herausforderungen beinhalten die stark gestiegenen Strompreise für den Unterhalt unseres Neubaus «Belo Horizonte», die hohen Mietkosten, der Teuerungsausgleich und die Unsicherheiten wegen Polykrisen. Als zusätzliche Herausforderung kam hinzu, dass wir auf keinerlei Erfahrungswerte bei den Betriebs- und Unterhaltskosten unseres Neubaus «Belo Horizonte» zurückgreifen konnten. Die Budgetierung im Verlauf des Berichtsjahres war somit äusserst komplex und bleibt es auch im kommenden Jahr.

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat die Tarife für Laboranalysen mit Ausnahme der schnellen Analysen der ärztlichen Praxislaboratorien per 1. August 2022 um 10% gesenkt. Aufgrund der Art und der Spezialisierung der Dienstleistungen im Laborbereich des Swiss TPH sind in vielen Fällen, zum Beispiel beim Nachweis von Malaria, keine Automatisierung und Skaleneffekte möglich, so dass die TARMED-Tarifsenkungen automatisch zu Einnahmeeinbussen geführt haben. Des Weiteren erfordern diagnostische Dienstleistungen hoch spezialisiertes Personal, welches 24-Stunden am Tag, 7 Tage die Woche abrufbar sein muss. Diese Situation wurde mit den verantwortlichen Personen beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) besprochen, mit dem Ziel, die nationalen Referenzaufgaben des Swiss TPH im Bereich von medizinischen- und Labordiagnosen besser zu entgelten. Leider zeichnet sich bis anhin keine Lösung ab.

Weitere Herausforderungen sind der erhöhte Finanzierungsbedarf unter anderem für Investitionen in die Forschungsinfrastruktur des Swiss TPH und für die Etablierung eines neuen wissenschaftlichen Kompetenzbereichs zu Klimawandel und Gesundheit sowie das Lohngefälle zwischen dem Swiss TPH und vergleichbaren universitären Institutionen (z.B. ist das Lohnniveau der wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Swiss TPH systematisch tiefer als an der Universität Basel), was die Bindung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal erschwert.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Ausgewählte Highlights im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Eine Studie des Swiss TPH und seiner Partner hat ergeben, dass die COVID-19-Pandemie bei Müttern in Sambia zu einer Zunahme der psychischen Probleme geführt hat: Der Anteil der Frauen in Not stieg von bereits hohen 22,5% vor der Pandemie auf 26,1% nach den Infektionswellen.
- Im März 2023 veranstaltete das Swiss TPH ein 2-tägiges Symposium zu Tuberkulose mit Wissenschaftlern, Expertinnen und politischen Entscheidungsträgern, um die neuesten

Erkenntnisse der Tuberkulose-Forschung auszutauschen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und politische Veränderungen anzustossen.

- Eine Studie des Swiss TPH hat aufgezeigt, dass in der Schweiz das Risiko für Suizid steigt, wenn Menschen hohem Verkehrslärm ausgesetzt sind.
- In einer Studie des Swiss TPH auf der Insel Pemba in Tansania erwies sich das Medikament Emodepsid als hochwirksam gegen Hakenwurm- und Spulwurm-Infektionen. Emodepsid ist das erste neue vielversprechende Medikament gegen parasitäre Wurminfektionen seit über 40 Jahren. Diese Arbeit wurde in der hoch renommierten Zeitschrift «New England Journal of Medicine» veröffentlicht. In der Folge konnten neue Forschungsgelder akquiriert werden für die weitere klinische Entwicklung von Emodepsid, in Partnerschaft mit Bayer.
- Ein Konsortium unter Leitung des Swiss TPH, der Universität Glasgow und Novartis hat eine neue Klasse von Wirkstoffen entdeckt, die sogenannten Cyanotriazole, welche gezielt Trypanosomen – die Erreger der Chagas-Krankheit und der afrikanischen Schlafkrankheit – abtöten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirkstoffe keine Toxizität für menschliche Zellen aufweisen, was Hoffnung auf die Entwicklung neuer und verbesserter Behandlungsmethoden weckt. Diese Arbeit wurde in der renommierten Zeitschrift «Science» veröffentlicht.
- Analysen des Swiss TPH im Auftrag des Bundesamts für Umweltschutz (BAFU) und des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigten, dass auch moderat heisse Temperaturen Todesfälle fordern, nicht nur Hitzewellen. Mit diesem Monitoring können die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit langfristig erfasst und Anpassungsmassnahmen abgeleitet werden.
- Ein Forschungsteam der Universität Genf in Zusammenarbeit mit dem Swiss TPH hat in einer Studie gezeigt, dass Mobiltelefonnutzung die Spermienqualität beeinträchtigen kann. Wie erwartet wurde diese Arbeit breit in den Medien aufgenommen.

Auszeichnungen und Beförderungen

- **Marcel Tanner**, Director emeritus des Swiss TPH, erhielt den renommierten Preis der Stiftung Dr. J. E. Brandenberger. Die Stiftung würdigt damit Tanners jahrzehntelangen Einsatz für die Gesundheit und das Wohlbefinden von vernachlässigten Bevölkerungsgruppen weltweit und für den verbesserten Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.
- **Jakob Zinsstag**, Leiter der Abteilung «Human and Animal Health» und «One Health»-Pionier wurde von der Weltorganisation für Tiergesundheit in Anerkennung seiner integrierten Ansätze für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mensch, Tier und Umwelt mit einem Verdienstpreis ausgezeichnet.
- **Jennifer Keiser**, Leiterin der Abteilung «Helminth Drug Development», wurde mit dem «ASTMH Distinguished International Fellow» anlässlich der Jahrestagung der «American Society of Tropical Medicine and Hygiene» ausgezeichnet. Diese besondere Mitgliedschaft an Personen ausserhalb von Amerika wird in Anerkennung herausragender Leistungen in der Tropenmedizin und Hygiene verliehen.
- **Jürg Utzinger**, Direktor des Swiss TPH wurde mit dem «Chinese Government Friendship Award» ausgezeichnet. Der Preis würdigt die 20-jährige Partnerschaft zwischen dem Swiss TPH und dem «National Institute of Parasitic Diseases» in Schanghai und wurde von Botschafter Wang Shihting in Bern überreicht.
- **Mirko Winkler** wurde im Mai 2023 vom Universitätsrat zum neuen Professor für Urban Public Health in der Medizinischen Fakultät an der Universität Basel ernannt.
- **Tiffany Bouchery** und **Katharina Röltgen** wurden im Rahmen des SNF-Förderprogramms PRIMA zu Assistenzprofessorinnen (ohne Tenure Track) in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Basel ernannt.
- **Christian Nsanjabana** wurde Mitglied des WHO-Expertenausschusses für das «External Quality Assessment Scheme for Molecular Markers of Antimalarial Drug Resistance».
- **Daniel Paris** wurde zum Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF), zum Mitglied des Beirats des «Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique» (CSEM) und zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des «Ifakara Health Institute» (IHI) in Tansania gewählt.

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern

Das Swiss TPH arbeitet mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland zusammen wie auch mit Pharmafirmen, zum Beispiel bei der Entwicklung von neuen Medikamenten. Ausserdem haben wir im Bachgraben-Areal beim «Switzerland Innovation Park Main Campus» in Allschwil eine Ankerfunktion, wo sich zunehmend Firmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen (zuletzt das Botnar Institute of Immune Engineering) (BIIE)) ansiedeln. Der Standort entwickelte sich zu einem der weltweit dynamischsten Life Science Hubs und stärkt die Vernetzung und Zusammenarbeit der Institutionen im Bereich Forschung und Entwicklung und bei der Förderung wissenschaftlicher Innovationen.

Lehre

«Mutual learning for sustainable development» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Die Mitarbeitenden sind stets bestrebt, neues Wissen zu erwerben und Entdeckungen, Entwicklungen und praktische Erfahrungen mit Studierenden und Partnern lokal, national und international zu teilen. Dieser Prozess fördert auch die Exzellenz in der Forschung und trägt dazu bei, die Umsetzung in die Praxis zu beschleunigen und stärkt dabei die etablierten Partnerschaften beim Erreichen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 4 «Hochwertige Bildung» und SDG 17 «Partnerschaft zur Erreichung der Ziele»).

Das Swiss TPH ist in der Lehre auf Bachelor-, Master-, Doktoranden- und Postgraduiertenebene tätig. Im Jahr 2023 betreuten mehr als 100 Lehrkräfte rund 220 Doktorierende, 47 Studierende in den Masterprogrammen Epidemiologie und Infektionsbiologie sowie 411 Teilnehmende von Nachdiplomstudiengängen. Darüber hinaus erreichten die Massive Open Online Courses (MOOC) des Swiss TPH zu den Themen «The Resistant Mosquito» und «One Health» mehrere tausend Lernende.

Dienstleistungen

Das Swiss Centre for International Health (SCIH) des Swiss TPH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigen und mittlerem Einkommen zu verbessern.

Das Swiss TPH veranstaltete ein Hybrid-Symposium über «Clinical Decision Support Systems» (CDSS). CDSS sind digitale Hilfsmittel, die dem medizinischen Fachpersonal helfen, eine evidenzbasierte Versorgung anzubieten. Das Symposium brachte Experten und Expertinnen aus aller Welt und wichtige Akteure der CDSS-Entwicklung zusammen, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Ein Beispiel eines solchen CDSS-Tools ist ePOCT+. Durch den Einsatz dieser digitalen klinischen Entscheidungshilfe konnte die Verschreibung von Antibiotika bei Kindern in Tansania und Ruanda um das Zwei- bis Dreifache reduziert werden (Tan et al., 2024, Nature Medicine; doi: 10.1038/s41591-023-02633-9). Diese Ergebnisse sind ein wichtiger Schritt zur Eindämmung der bakteriellen Antibiotikaresistenz und könnten eine breitere Anwendung dieses oder ähnlicher Tools zur Unterstützung von Gesundheitsdienstleistern bei der Diagnose und Behandlung von Patienten und Patientinnen fördern. Ein Team des Swiss TPH, Unisanté, dem «Ifakara Health Institute» und dem «National Institute of Medical Research» in Tansania hat dieses Tool entwickelt. Das Projekt wird von der Fondation Botnar und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert.

Das «Health Promotion and System Strengthening» (HPSS) Projekt endete 2023 nach zwölf Jahren. Das Projekt hat nachhaltige Verbesserungen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung in Tansania erzielt. Es wurde von der DEZA unterstützt und vom Swiss TPH und den Ministerien für Gesundheit und lokale Verwaltung durchgeführt. Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen der «Improved Community Health Fund» (iCHF), der vier Millionen Menschen eine erschwingliche Krankenversicherung bietet sowie die Entwicklung des Versicherungsmanagementsystems «IMIS», das inzwischen auch in anderen Ländern eingesetzt wird. HPSS hat zudem kritische Probleme im Arzneimittelsystem ausgemacht und mittels des «Jazia Prime Vendor Systems» die Verfügbarkeit von

Medikamenten von 53% auf 92% erhöht. Das Projekt unterstützte die Gesundheitsförderung, z.B. mit Gesundheitsuntersuchungen bei 90'000 Schulkindern.

Im Rahmen des Projektes «Medical Education Development» (MED) empfing das Swiss TPH eine Delegation des ukrainischen Gesundheitsministeriums und mehrerer Universitäten. Ziel des Besuchs war ein Austausch über die praxisorientierte medizinische Ausbildung und das Konzept der Universitätskliniken. Das Swiss TPH arbeitet seit den 1990er Jahren mit der Ukraine zusammen, um das Gesundheitssystem des Landes zu verbessern, und unterstützt die Ukraine auch weiterhin bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheit während des anhaltenden Krieges.

Das SCIH erbringt weiterhin Dienstleistungen als «Local Fund Agent» für den Global Fund und überwacht die Umsetzung von Projekten und Programmen zur Kontrolle und Eliminierung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme in 16 Ländern, hauptsächlich in West- und Zentral-Afrika sowie im Nahen Osten.

Zentrum für Tropen- und Reisemedizin

Das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin ist die medizinische und diagnostische Abteilung des Swiss TPH. Seit der Institutsgründung 1943/44 haben unsere Ärztinnen und Ärzte an der Socinstrasse in Basel Jahr für Jahr Tausende von Reisenden beraten, geimpft und behandelt. Als das Swiss TPH Anfang 2022 mit seinen rund 700 in der Schweiz basierten Mitarbeitenden und Studierenden in einen Neubau nach Allschwil zog, blieb das rund 20-köpfige medizinische Team vorerst an der Socinstrasse. Auf Ende 2023 verlässt aber auch das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin den historischen Standort in der «Villa zur Föhre» beim Brausebad und zieht auf den 1. Januar 2024 im Turmhaus am Aeschenplatz 2 in Basel ein. In den Monaten August bis Dezember 2023 liefen die Umbau- und Umzugsarbeiten auf Hochtouren. Am 11. Januar 2024 konnte der neue Standort feierlich eröffnet werden durch Dr. Eva Herzog (Präsidentin des Swiss TPH Kuratoriums), Jürg Utzinger (Direktor des Swiss TPH) und PD Dr. Esther Künzli und PD Dr. Andreas Neumayr (Ko-Leitungsteam vom Zentrum für Tropen- und Reisemedizin).

Mit dem Turmhaus hat das Swiss TPH einen idealen Standort für sein Zentrum für Tropen- und Reisemedizin gefunden, insbesondere auch durch den zentralen Standort in der Stadt Basel, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof SBB entfernt. Die R. Geigy-Stiftung – die Stiftung des Swiss TPH – zog ebenfalls von der Socinstrasse ins Turmhaus in benachbarte Büroräume.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?
- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Gegen Ende des Berichtsjahr hat das Swiss TPH das Projekt «Rethinking Structure» lanciert. Ziel dieses Projektes ist es, unsere Organisationsstruktur auf die Mission, die übergeordneten Ziele und die strategischen Themen der neuen Swiss TPH Strategie 2025-2028 auszurichten. Das Projekt ist eingebettet in die kontinuierlichen Verbesserungsmassnahmen im Rahmen unseres Qualitätsmanagements und wird extern begleitet.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im Berichtsjahr schliesst mit einem Verlust von rund CHF 800'000 also CHF 383'000 schlechter als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Verlust von CHF 417'000). Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2023 wurde vor allem durch die hohen Betriebskosten (Energiekosten, Hypothekarzinskosten und Betrieb/Unterhalt) des neuen Hauptsitzes

«Belo Horizonte» in Allschwil, sowie durch die Anpassung der Personal- und Sachkosten an die Teuerung stark belastet.

Das Departement «Swiss Center for International Health» (SCIH) konnte mit einem Gewinn von rund CHF 1,1 Millionen ein noch grösseres Defizit auffangen. Auch das Finanzergebnis konnte mit CHF 117'378 einen positiven Beitrag leisten.

Swiss TPH hat eine vorzeitige Übernahme der am 1. Januar 2024 in Kraft tretenden Swiss GAAP FER 28 in Betracht gezogen. Insbesondere wurde der Ausweis der langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten für «Belo Horizonte» von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Verrechnungspositionen innerhalb der betrieblichen Aufwendungen um gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend aktualisiert, einschliesslich eines «Restatements» für 2022, um die Vergleichbarkeit der Zahlen aus den Vorjahren zu gewährleisten.

Der Umsatz des Swiss TPH stieg demnach (+2,7%) von CHF 102,7 Millionen im Jahr 2022 auf CHF 105,5 Millionen im Jahr 2023. Dieses Umsatzwachstum wurde trotz lokaler, nationaler und globaler Herausforderungen, darunter ein anhaltend starker CHF gegenüber den USD und EUR, erzielt.

b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?¹

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Die Ferien-Rückstellungen in 2023 haben sich um CHF 187'000 erhöht. Zudem gab es eine Rückstellungserhöhung um CHF 107'000 in Zusammenhang mit einem Projektvorschuss an ein Partnerinstitut in Tschad (SDC Tschad PADS Projekt).

Demgegenüber verringerte sich die Forschungsrückstellung um 337'842 CHF aufgrund der Verwendung für fünf Forschungsstipendien gemäss dem internen Reglement des Forschungsfonds.

d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2024 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (basiert auf Erfahrungswerten und Abschätzungen der Opportunitäten und Risiken).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Die Budgetierung fürs kommende Jahr sieht erneut ein Defizit vor, was mit den beträchtlichen Unterhaltskosten des Neubaus zusammenhängt. Verschiedene Szenarien werden erarbeitet, wie dieses strukturelle Defizit mittel- und längerfristig beseitigt werden kann.

¹ Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind respektive über die Bericht erstattet werden muss? (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

Unterschriften



Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium



Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Kurzbericht 2024

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)

nach Artikel 5, Absatz 1, Buchstabe a der Leistungsvereinbarung (LV) 2021-2024
mit dem SBF

Swiss TPH
Allschwil, 24. Juni 2025

Vorbemerkung: Dieser Kurzbericht dient dem SBFJ zu prüfen, ob die vereinbarten strategischen Ziele erreicht und die Bundesmittel entsprechend eingesetzt wurden. Er stellt eine Ergänzung zum Jahresbericht, den externen Revisionsberichten und allfälligen anderen Berichten dar.

1. Genereller Rückblick auf das Berichtsjahr

- a. Gesamtbewertung: Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit im Berichtsjahr? Welches sind die grössten Erfolge und Herausforderungen?

Gesamtbewertung und wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Kennzahlen des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) im Berichtsjahr sind in **Abbildung 1** zusammengefasst. Per 31. Dezember 2024 arbeiteten 995 Personen (inklusive PhD Studierende mit einem Arbeitsvertrag mit dem Institut) am Swiss TPH, wovon 811 (82%) am Hauptsitz in Allschwil und Basel tätig sind. Weitere 184 Personen sind hauptsächlich in West-, Zentral- und Ostafrika, sowie in Osteuropa basiert und sind dort insbesondere für das «Global Fund» Geschäft und Gesundheitsprojekte und –programme, welche von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziell unterstützt werden, verantwortlich. Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine hohe Diversität aus und stammen beispielsweise aus 96 Nationen (1 mehr als im Vorjahr). Das institutsweite Portfolio umfasste 437 aktive Projekte (52 mehr als im Vorjahr) in 126 Ländern (5 weniger als im Vorjahr).

Im Jahr 2024 haben wir wichtige Meilensteine in den Bereichen Forschung, Bildung und Innovation erreicht. Dazu zählen die Vertiefung unseres Verständnisses von Krankheiten, Fortschritte bei der Entwicklung neuer Medikamente, Impfstoffe und Diagnosemethoden, Verbesserungen der Patientenversorgung und Initiativen zur Stärkung der öffentlichen Gesundheit sowie die Ausbildung von Studierenden und Fachkräften, welche Schlüsselposition in der globalen Gesundheit bekleiden. Die fachliche Expertise von Mitarbeitenden am Swiss TPH wurde regelmässig angefragt, was sich in einer hohen Medienpräsenz (Zeitungen, Radio und Fernsehen, sowie soziale Medien) manifestiert.

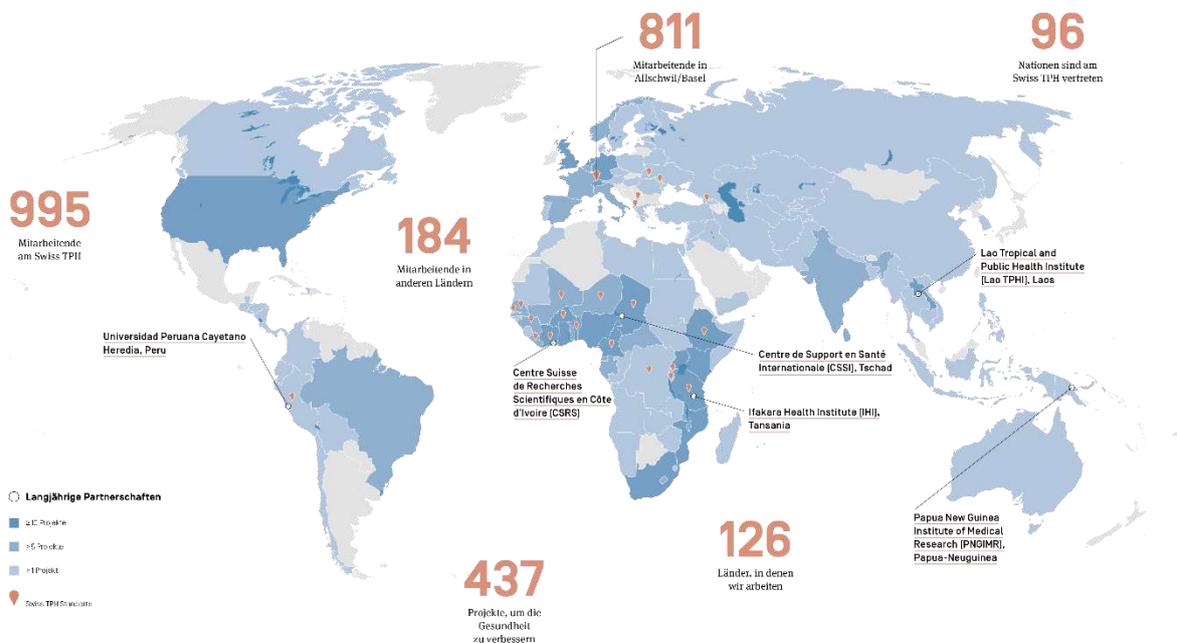


Abbildung 1. Anzahl Mitarbeitende, inklusive Doktorierende, Projektportfolio und wichtigste Partnerschaften des Swiss TPH im Berichtsjahr 2024.

Forschung

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Swiss TPH insgesamt 499 wissenschaftliche Artikel mit Peer-Review (**Abbildung 2**). Diese Anzahl ist praktisch unverändert wie im Vorjahr (n=494). Der Anteil an «Open-Access» (OA)-Veröffentlichungen (beinhaltet «Gold OA» und «Green OA») lag bei 87.6% (437/499), was einer leichten Reduktion im Vergleich zum Vorjahr entspricht (90.9%; 449/494).

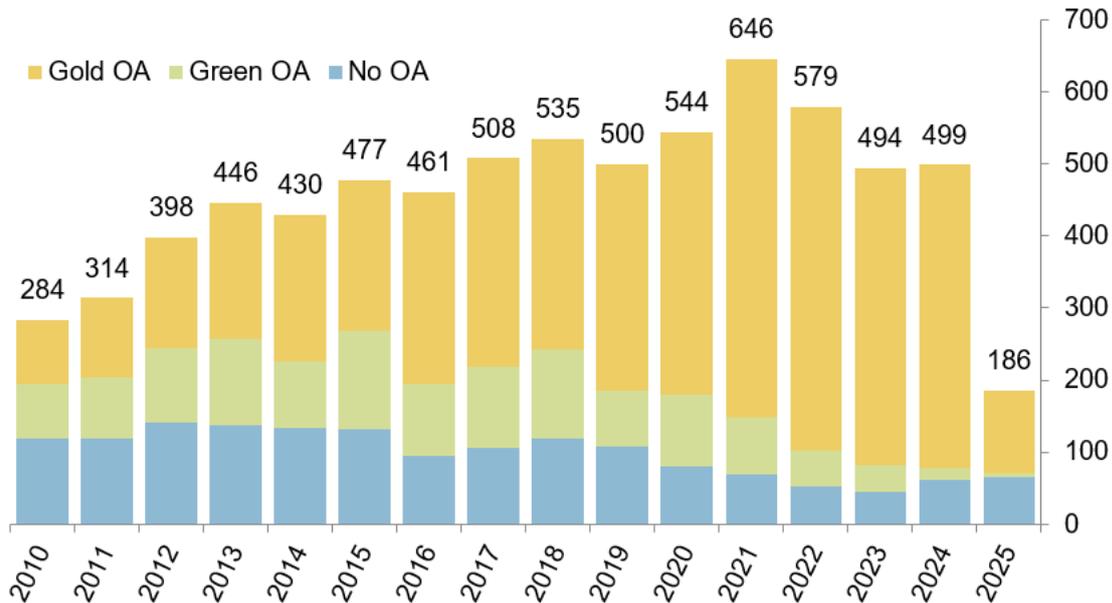


Abbildung 2. Anzahl Publikationen mit Peer-Review, welche das Swiss TPH zwischen 2010 und 2025 veröffentlicht hat. Die Graphik zeigt ausserdem den Anteil von «Open Access» (OA)-Publikationen (Quelle: Web of Science Core Collection; Suche: 11. Juni 2025).

Abbildung 3 zeigt die 11 wichtigsten Forschungsfelder im Berichtsjahr 2024 auf. An erster Stelle liegt, wie schon im Vorjahr, «Public, Environmental and Occupational Health», gefolgt von «Infectious Diseases». Historisch und auch heute noch sind sowohl «Tropical Medicine» wie auch «Parasitology» zentrale Forschungsfelder des Swiss TPH und rangieren an dritter und vierter Stelle. Das Forschungsfeld «Environmental Sciences and Ecology» nimmt den fünften Platz ein.

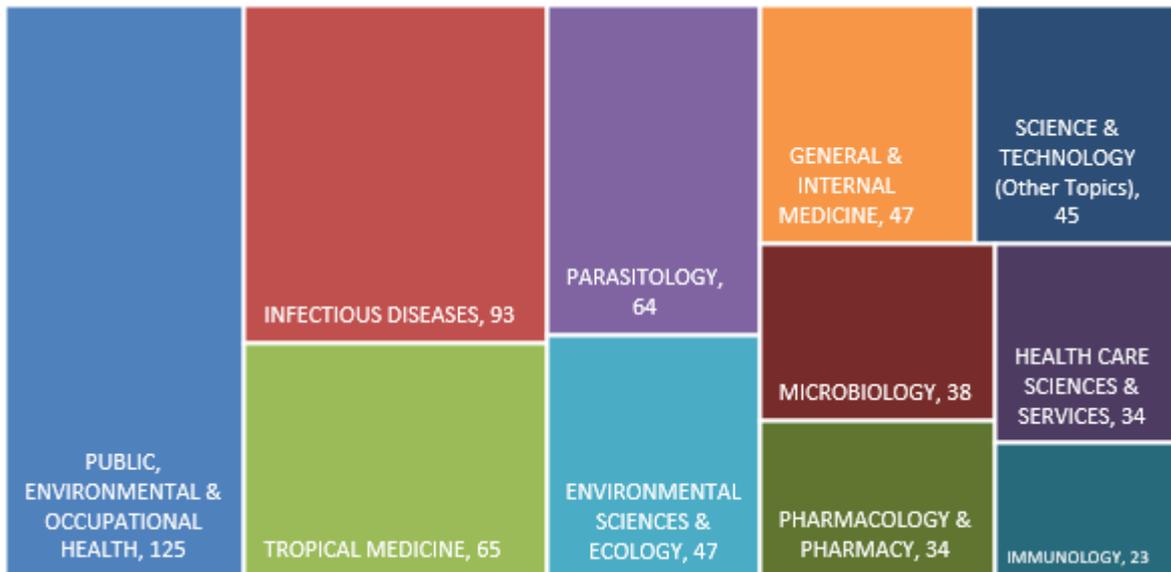


Abbildung 3. Die 11 wichtigsten Forschungsfelder, zu welchen die 499 Arbeiten mit Peer-Review vom Swiss TPH im Berichtsjahr 2024 beigetragen haben (Quelle: Web of Science Core Collection; Suche: 11. Juni 2025).

Im Jahr 2024 haben wir bedeutende wissenschaftliche Fortschritte erzielt: Wir haben einen zentralen Mechanismus des Malaria-Befalls entschlüsselt, unser Verständnis von multiresistenter Tuberkulose erweitert und die klinische Entwicklung vielversprechender Medikamente gegen parasitäre Wurmerkrankungen weiter vorangetrieben. Gleichzeitig haben wir die Gesundheitsversorgung in fragilen Kontexten gestärkt – etwa in Somalia, wo unsere digitale Gesundheitsinitiative ALMANACH die Gesundheitsversorgung von Kindern verbessert und die unnötige Verschreibung von Antibiotika markant reduziert werden konnte.

Wir durften auch bedeutende Meilensteine und Ergebnisse in unseren Projekten feiern. Das 20-jährige Bestehen der «Chronic Diseases Clinic in Ifakara» (CDCI) in Tansania ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Wirkung langfristiger Partnerschaften (**Abbildung 4**). In der Schweiz hat eine unserer Studien die langfristige Wirksamkeit des Programms Jugend+Sport belegt und gezeigt, wie nachhaltige Investitionen in Prävention anhaltende positive Effekte auf die öffentliche Gesundheit haben. Unsere Modellierungen zu klimabedingten Krankheitsrisiken – etwa zum erwarteten Anstieg der Malariabürde in Kenia – liefern entscheidende Erkenntnisse zur Vorbereitung auf gesundheitliche Herausforderungen und für gezielte, wirksame Massnahmen.



Abbildung 4. Feierlichkeiten im Oktober 2024 in Ifakara, Tansania, um das 20-jährige Bestehen der «Chronic Diseases Clinic in Ifakara» (CDCI) zu würdigen und gemeinsame Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Forschung und Praxis verbinden

Das Swiss TPH war auch 2024 eine Plattform für Dialog und Impulse. Unsere Symposien zur Forschungsagenda der vernachlässigten Tropenkrankheit Noma (20. September 2024), zu Frauen und Gender in der globalen Gesundheit (20. November 2024) sowie zum Zugang zur Gesundheitsversorgung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (8. Februar 2024) haben Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammengebracht und Diskussionen angestossen, die nicht nur Herausforderungen sichtbar machen, sondern konkrete, umsetzbare und wirkungsvolle Lösungen gestalten wollen. Die Räumlichkeiten in unserem neuen Hauptsitz «Belo Horizonte» in Allschwil mit modern ausgestatteten Seminarräumen zahlen sich aus und erlauben Symposien mit bis zu 200 Personen vor Ort professionell durchzuführen (**Abbildung 5**).



Abbildung 5. Dr. Teresa Graham, CEO Roche Pharma, bei ihrem Einstiegsreferat anlässlich des Swiss TPH Symposium zum Zugang zur Gesundheitsversorgung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen am 8. Februar 2024.

Bildung

Wir blicken auf ein erfolgreiches Berichtsjahr in der Bildung zurück, sowohl in der universitären (Bachelor, Master und Doktorat) wie auch in der postgraduierten Lehre. Der neu konzipierte 6-wöchige Bachelor Block-Kurs «Epidemiology and Infection Biology» erfreute sich grosser Beliebtheit und wurde von 41 Studierenden der Universität Basel besucht. Unsere Investitionen in ein neues «Teaching Lab» mit dem neu konzipierten Curriculum mit viel praktischer Arbeit mit Schwerpunkt Malaria und Tuberkulose zahlt sich aus, wie die steigenden Studierendenzahlen in unseren beiden Masterprogrammen belegen. Im Herbst 2024 haben insgesamt 40 Studierende ihr Masterprogramm in Epidemiologie und Infektionsbiologie aus 20 Nationen begonnen (**Abbildung 6**).

Im Berichtsjahr haben insgesamt 11 Masterstudierende abgeschlossen (7 in Epidemiologie und 4 in Infektionsbiologie). Ausserdem haben im Berichtsjahr insgesamt 33 Doktorand*innen vom Swiss TPH in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen oder der Medizinischen Fakultät der Universität Basel erfolgreich abgeschlossen (**Anhang 1**).



Abbildung 6. Im September 2024 nahmen 40 neue Studierende ihr Masterstudium in Epidemiologie oder Infektionsbiologie am Swiss TPH/Universität Basel auf.

Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen

Eine detaillierte Analyse unseres Portfolios mit den 437 aktiven Projekten im Berichtsjahr ergab, dass das Swiss TPH zu 15 der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals», SDGs) beitrug (**Abbildung 7**). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil an Beiträgen der Mitarbeitenden und Studierenden am Swiss TPH bezüglich SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) leicht zugenommen und lag bei 71%. Weitere wichtige Beiträge werden zu SDG 1 (Armut bekämpfung), SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet.

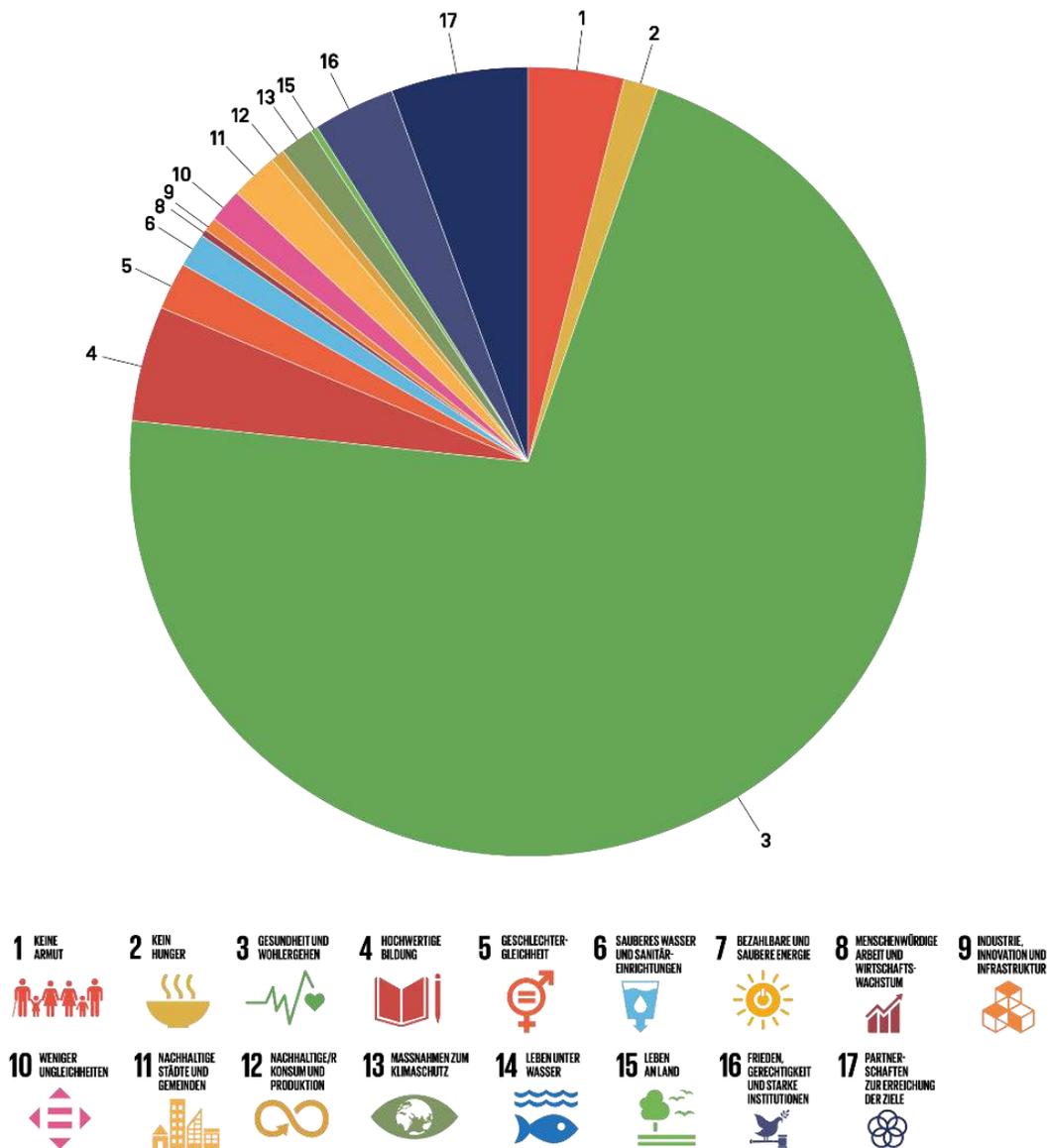


Abbildung 7. Beitrag von Swiss TPH-Forschungsprojekten und Dienstleistungsmandaten zu 15 der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Berichtsjahr 2024.

- b. Gab es unerwartete Ereignisse, welche die Zielerreichung oder Ihre Tätigkeiten unterstützten und/oder erschwerten?

Ereignisse, welche die Zielerreichung unterstützten

Dank intensivierten Fundraising-Bemühungen konnten wir im Berichtsjahr zusätzliche Gelder für unsere Forschung und Ausbildung einwerben. Darunter einen bedeutenden Zuschlag von der Vontobel Stiftung für die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, mit Fokus auf Hitzestress in der Schweiz und Auftreten und veränderte Dynamik von übertragbarer Krankheiten in Côte d'Ivoire. Dies unterstützt unsere Zielerreichung in unserer neuen Strategie 2025-2028, in der Klima und Umwelt als neues «Strategic Topic» definiert sind. Weitere Stiftungsgelder und private Spenden konnten wir für unseren Stipendienfonds gewinnen, der jungen Talenten aus einkommensschwachen Ländern eine Aus- oder Weiterbildung am Swiss TPH ermöglicht.

Erfreulich ist auch die Zunahme der Studierendenzahlen bei den Masterstudiengängen, insbesondere in der Infektionsbiologie. Im Jahr 2024 haben 40 Studierende ein Masterstudium am Swiss TPH aufgenommen, im Vorjahr waren es 31 und 2022 noch 16. Wichtige Gründe dafür sind unsere topmoderne Lern- und Laborinfrastruktur am neuen Hauptsitz in Allschwil, sowie die sehr guten Kursevaluationen, die zur Attraktivität unserer Studiengänge beitragen.

Seit dem Umzug in unseren Neubau im Life Science Cluster im Bachgrabenareal verzeichnen wir auch eine grosse Zunahme an Besucheranfragen von verschiedenen Interessensgruppen aus Wissenschaft, Politik und dem Privatsektor. Dadurch ermöglichen sich neue Kooperationen und Synergien. Im Jahr 2024 verzeichneten wir 48 Besuchergruppen, im Vorjahr waren es noch 32.

Grösste Herausforderungen

Eine zentrale Herausforderung im Betriebsjahr betrifft die Betriebs- und Unterhaltskosten vom Swiss TPH-Hauptsitz in Allschwil. Stark gestiegene Energiekosten und Zinsaufwände für die Amortisierung von Hypotheken für den Neubau führen am Swiss TPH zu unerwarteten Mehrkosten von rund 6,5 Millionen Franken in der Periode 2025–2028.

Die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben im Trägergespräch im Frühjahr 2024 einen durchschnittlichen jährlichen Zusatzbedarf von 1,62 Millionen Franken anerkannt. Daraus wurde ein zusätzlicher Beitrag von je 178'000 Franken pro Jahr und Kanton vorgeschlagen – basierend auf 22% Beteiligung.

Der Kanton Basel-Stadt bewilligte für die Jahre 2025–2028 einen leicht höheren Kernbeitrag in Höhe von 16,712 Millionen Franken an das Swiss TPH (im Vergleich zu 16 Millionen Franken für die Jahre 2021-2024). Wegen der angespannten Finanzlage des Kantons Basel-Landschaft zurzeit der Verhandlungen im Frühjahr 2024 blieben die Kernmittel vom Kanton Basel-Landschaft unverändert auf dem bisherigen Niveau von 16 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Teuerung bedeutet das real eine Kürzung sowie eine Abweichung von der paritätischen Finanzierung durch die beiden Trägerkantone.

Bezüglich der Berechnung des Zusatzbedarfs der Kantone gibt es folgende Punkte zu beachten¹:

- Die Quote von 22 % Kernfinanzierung bezieht sich auf den Gesamtumsatz des Swiss TPH inklusive Dienstleistungserträge. Die Dienstleistungs-Einheiten des Swiss TPH erhalten jedoch keine Kernmittel. Wenn man den Dienstleistungsumsatz weglässt, beträgt der Anteil Kernfinanzierung durch die öffentliche Hand am jährlichen Gesamtumsatz des Swiss TPH rund 40% und nicht 22%. Entsprechend hätte der Beitrag rechnerisch mindestens auf Basis dieser 40% erfolgen müssen, nicht 22%.
- Hinzu kommt, dass rund 80% der Gebäudefläche – insbesondere kostenintensive Bereiche wie Labore und Biobanken – von Forschungs-Einheiten genutzt werden. Nur etwa 20% entfallen auf Dienstleistungen. Infrastrukturkosten lassen sich im Bereich der kompetitiven Forschung nicht an Drittmittelgeber weiterverrechnen.

¹ Siehe separater Bericht «Stellungnahme an SBFI betreffend Unterhalts- und Betriebskosten Swiss TPH Neubau Belo Horizonte»

Hinzu kommen neue finanzielle Risiken, wie die Kürzungen bei der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) in manchen europäischen Ländern sowie der Schweiz innerhalb der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die auch das Swiss TPH direkt treffen. Die Schweizer IZA-Botschaft 2025–2028 fokussiert neu stark auf Ukraine-Hilfe (15% des Budgets). Dies geht zulasten klassischer Entwicklungszusammenarbeit und benachteiligt strategische Regionen wie Subsahara-Afrika, Osteuropa und Asien, wo Swiss TPH stark engagiert ist. Das Ende von USAID trifft auch Projekte des Swiss TPH, beispielsweise in Tansania und der Ukraine. Reduktion der Beiträge der USA und anderer Länder an multilaterale Institutionen wie Global Fund, GAVI und WHO werden auch Dienstleistungs-Mandate des Swiss TPH betreffen. Es droht zudem eine Reduktion von Schweizer Forschungsgeldern, etwa über den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der viele Swiss TPH-Projekte mitfinanziert.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine hat nach wie vor weitreichende negative Auswirkungen und erschwert auch die Arbeit der Teams vom Swiss TPH und seinen lokalen Partnern hier in der Schweiz und insbesondere vor Ort. Trotzdem konnten die Projekte im Jahr 2024 weitergeführt werden, bis zum Ende von USAID. Das Swiss TPH engagiert sich aber weiterhin in der Ukraine und konnte dieses Jahr sogar ein neues, wichtiges Projekt im Bereich der Traumarehabilitation starten.

2. Strategische Leistungsbereiche und Entwicklungsplan

- a. Wie ist der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen? Welche zentralen Meilensteine wurden für dieses Jahr erreicht? Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftspartnern?

Der Stand der Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen und Kernkompetenzen des Swiss TPH in der Strategieperiode 2021-2024 ist im **Anhang 2** zusammengefasst. **Anhang 3** zeigt die wichtigsten Resultate der Selbstevaluation aller Gruppen und Einheiten in den Forschungs-, Lehr und Dienstleistungsdepartementen auf. Die wichtigsten Befunde von den beiden institutsübergreifenden externen Evaluationen in den Jahren 2022 und 2024, inklusive Massnahmen seitens Swiss TPH, sind im **Anhang 4** aufgezeigt.

Ausgewählte Meilensteine im Berichtsjahr aus dem Forschungsbereich

- Forschende des Swiss TPH und der Griffith Universität in Australien haben den Invasionsmechanismus von Malariaparasiten in menschliche rote Blutkörperchen enthüllt. Die in *Cell Reports* veröffentlichten Ergebnisse haben wichtige Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe gegen Malaria.
- Eine Studie des Swiss TPH mit der WHO und zahlreichen Forschungsinstituten ergab, dass dank Impfungen in den letzten 50 Jahren (seit Einführung des «Expanded Programme for Immunization» (EPI) im Jahr 1974) insgesamt 154 Millionen Todesfälle verhindert werden konnten. Diese Arbeit wurde in der renommierten Zeitschrift *The Lancet* veröffentlicht.
- Eine Umfrage des Swiss TPH im Auftrag des Bundes zeigte, dass bei der älteren Bevölkerung in der Schweiz wirksame Verhaltensmassnahmen gegen Hitze wenig bekannt sind, oder nicht richtig umgesetzt werden, was zu vermeidbaren gesundheitlichen Folgen durch Hitze führen kann.
- Forschende des Swiss TPH fanden heraus, dass hohe Pollenkonzentrationen bei Allergiker*innen den Blutdruck erhöhen. Dieser Effekt weist auf ein Problem für die öffentliche Gesundheit hin, da sich die Pollensaison durch den Klimawandel verlängert und intensiviert.
- Im September veranstaltete das Swiss TPH ein Symposium zu Noma mit über 100 Fachleuten aus Wissenschaft, Gesundheitswesen, Nichtregierungsorganisationen und Politik sowie Noma-Überlebenden, um gemeinsam eine Forschungsagenda für diese vernachlässigte Tropenkrankheit zu definieren. In der Zwischenzeit wurde die Forschungsagenda in der Fachzeitschrift *PLoS Neglected Tropical Diseases* veröffentlicht und Gelder konnten bei einer privaten Stiftung eingeworben werden.
- Eine Studie des Swiss TPH und Partnern belegte die Wirksamkeit von Jugend+Sport, dem Sportförderprogramm des Bundes, auf die langfristige körperliche Aktivität der Kinder.

- Ein Bericht des Swiss TPH im Auftrag der Europäischen Umweltagentur zeigte, dass Kinder, die im Jahr 2020 in Europa geboren wurden, aufgrund des Klimawandels viermal mehr Extremereignisse, insbesondere Hitzewellen, erleben werden im Vergleich zu Kindern, die in den 1960er Jahren geboren wurden.
- Eine Studie des Swiss TPH und Partnern ergab, dass eine neue Gesundheitsintervention in Sambia mentale Probleme bei Müttern mit Kleinkindern um 50% verringern konnte.
- Im November brachte das Swiss TPH 160 Expert*innen aus Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung, internationalen Organisationen und dem Privatsektor am Symposium zu Frauen und Gender in der globalen Gesundheit zusammen, um die Gesundheit von Frauen und Mädchen zu verbessern.
- Eine Studie zur Chagas-Krankheit, die typischerweise in Lateinamerika auftritt, ergab, dass auch in der Schweiz 2000 bis 4000 Personen betroffen sind. Eine verbesserte Früherkennung, insbesondere zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung, ist nötig.

Auszeichnungen und Beförderungen im Jahr 2024

- **Emma Hodcroft**, Molekularepidemiologin am Swiss TPH, wurde Ende 2024 von der renommierten Fachzeitschrift *Nature* als eine von drei Persönlichkeiten genannt, die die Wissenschaft im Jahr 2025 prägen werden (neben dem designierten US-Präsidenten Donald Trump und dem nächsten Generaldirektor des CERN in Genf Mark Thomson).
- **Martin Rööfli**, Leiter der Einheit «Environmental Exposures and Health», wurde per Februar 2024 zum Full Professor an der Universität Basel ernannt (Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)
- **Günther Fink**, Leiter der Einheit «Household Economics and Health Systems Research», wurde ebenfalls zum Full Professor an der Universität Basel ernannt (Doppelprofessur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät)
- **Sonja Merten**, Leiterin der Einheit «Society, Gender and Health», wurde zur Titularprofessorin an Universität Basel ernannt.
- **Daniela Brites** erhielt ihre *venia docendi* von der Universität Basel.
- **Sarah Moore**, Leiterin der Gruppe «New Vector Control Interventions», wurde zur Titularprofessorin an der Universität Basel ernannt.

Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Wirtschaftspartnern

Das Swiss TPH arbeitet mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland zusammen wie auch mit Partnern aus der Privatwirtschaft, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Medikamente und bei der Entwicklung besserer Diagnosemethoden mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz, um die Gesundheit von Kindern zu verbessern. Im Jahr 2024 veranstaltete das Swiss TPH ein Symposium, an dem 350 Fachleute und führende Personen aus Wissenschaft, Pharmaindustrie, Politik und Produktentwicklungspartnerschaften teilnahmen, um aktuelle Strategien zu evaluieren und Synergien in Forschung, Arzneimittelentwicklung und -anwendung zu fördern. Das Swiss TPH arbeitet auch im Bereich der Lehre mit Hochschulen zusammen, beispielsweise mit der Fachhochschule Nordwestschweiz beim «CAS Gesundheit und Umwelt».

Der Stand der Umsetzung und die wichtigsten Meilensteine innerhalb der strategischen Allianz zwischen dem Swiss TPH und der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) sind in einem separaten Bericht zusammengefasst.

Lehre

«Gemeinsames Lernen für nachhaltige Entwicklung» ist eines der drei strategischen Ziele des Swiss TPH. Wir teilen Wissen und praktisches Know-how mit Partnern, Studierenden, Fachleuten, Betroffenen, Organisationen und der Gesellschaft. Seit seiner Gründung im Jahr 1943 ist die Aus- und Weiterbildung ein wichtiger Pfeiler des Swiss TPH. In den vergangenen 25 Jahren haben rund 3'000

Studierende aus mehr als 80 Ländern am Swiss TPH ihren Abschluss gemacht. Viele von ihnen bekleiden heute Führungspositionen in multilateralen Organisationen, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, in der Forschung und in der Privatwirtschaft. Darunter Ibrahima Sy, Minister für Gesundheit und Soziales in Senegal und Sabin Nsanzimana, Gesundheitsminister von Ruanda, die dem Swiss TPH im Mai 2024 einen Besuch abstatteten (**Abbildung 8**).

Im Berichtsjahr betreuten mehr als 100 Lehrkräfte rund 210 Doktorierende, 80 Studierende in den Masterprogrammen Epidemiologie und Infektionsbiologie sowie 480 Teilnehmende von Nachdiplomstudiengängen. Die Programme ziehen Studierende aus aller Welt an. Um die Verbindung zu den Alumni weiter zu stärken, wurde im Berichtsjahr das Swiss TPH AlumNet ins Leben gerufen.



Abbildung 8. Hoher Besuch am Swiss TPH: (von links nach rechts) Ibrahima Sy, Minister für Gesundheit und Soziales, Senegal; Eva Herzog, Präsidentin des Swiss TPH-Kuratoriums; Sabin Nsanzimana, Gesundheitsminister von Ruanda; und Jürg Utzinger, Direktor des Swiss TPH.

Dienstleistungen

Das «Swiss Centre for International Health» (SCIH) des Swiss TPH zielt darauf ab, die Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsdiensten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu verbessern. Mehrere langfristige Projekte trugen zur Stärkung der primären und sekundären Gesundheitsversorgung bei. Menschen und Familien in verschiedenen Ländern in Afrika und Osteuropa, darunter Kamerun, Ruanda, Somalia, Tschad, Albanien, Kosovo und Moldawien profitierten von einer verbesserten Versorgungsqualität, einfacherem Zugang zu medizinischer Betreuung und einem stärkeren Einbezug der Bevölkerung. Verschiedene Ansätze führten zu diesen Verbesserungen – etwa die Stärkung des Gesundheitspersonals, die Förderung von Gesundheitswissen in der Bevölkerung, der Ausbau von Versicherungen und die Einführung digitaler Systeme.

Die Umsetzungsforschung dient dazu, Forschungserkenntnisse in die Praxis zu überführen, um Gesundheitspolitik, Programme und Interventionen wirksamer und nachhaltiger zu gestalten. Gemeinsam mit dem «Basel Centre for Health Economics» (BCHE) haben wir die Evaluation des gross angelegten integrierten Versorgungsmodells «Réseau de l'Arc» im Schweizer Jura initiiert. Das «Pediatric Praziquantel Consortium» erreichte die Aufnahme der neuen Praziquantel-Formulierung zur Behandlung von Bilharziose bei Kindern im Vorschulalter in die Liste der präqualifizierten Medikamente der WHO und Anfang 2025 wurden die ersten Kinder mit dem Medikament behandelt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der langjährigen Partnerschaft zwischen Forschungsinstituten, Pharmafirmen, Nichtregierungsorganisationen und Gesundheitsministerien der betroffenen Länder. Das gemeinsame Ziel war die Entwicklung eines pädiatrischen Medikaments. Durch die Bereitstellung

wird eine wichtige Versorgungslücke geschlossen und ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Bilharziose geleistet.

Das SCIH bleibt weiterhin als «Local Fund Agent» (LFA) für den Global Fund tätig und überwacht die Umsetzung von Programmen zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme. Mit 13 Portfolios in 16 Ländern, hauptsächlich in West- und Zentral-Afrika und im Nahen Osten (**Abbildung 9**), spielt das SCIH eine zentrale Rolle für eine wirksame Programmdurchführung.

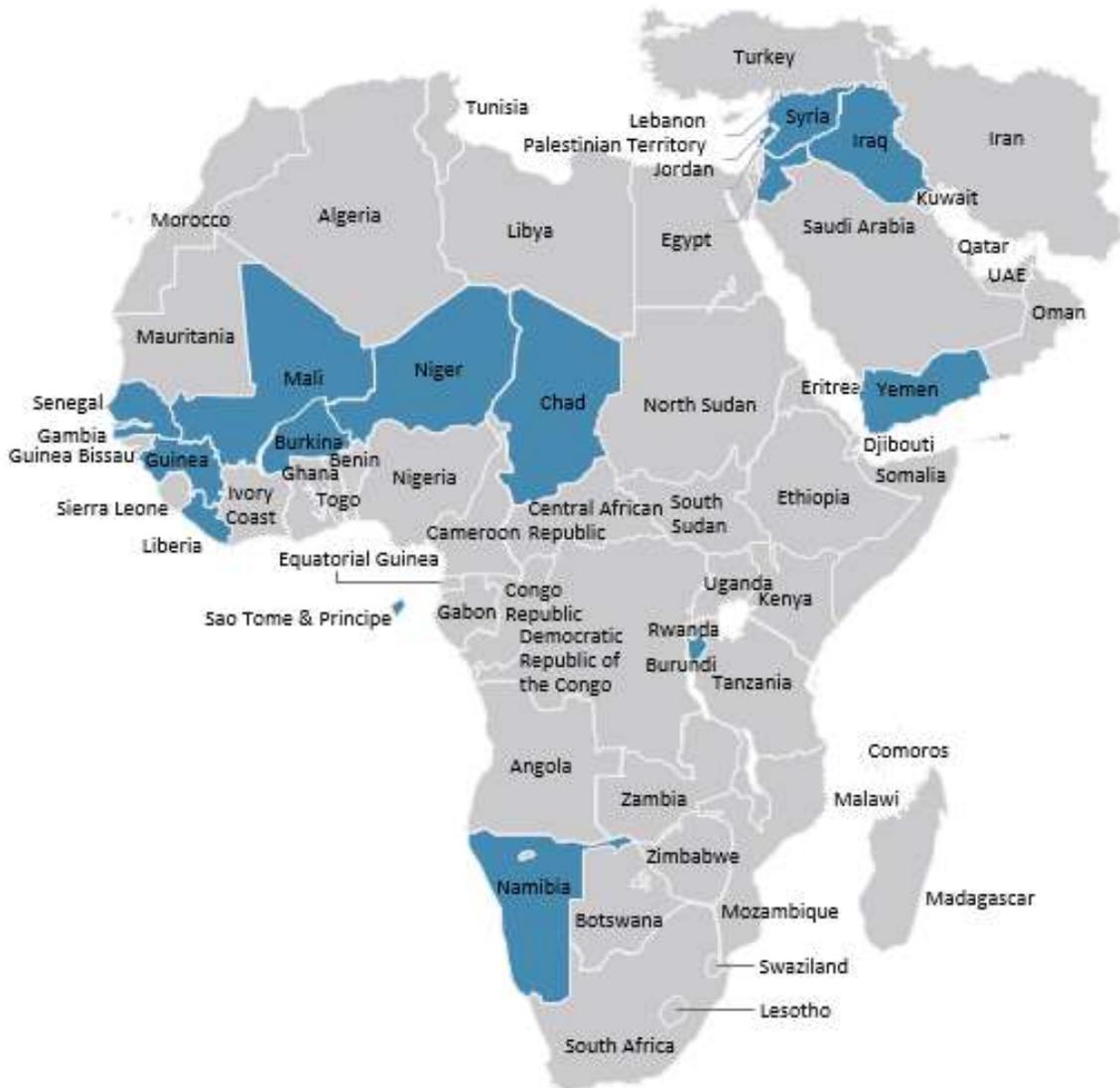


Abbildung 9. Länder, in welchen das Swiss TPH Ende 2024 als «Local Fund Agent» für den Global Fund agierte.

Zentrum für Tropen- und Reisemedizin

Seit 80 Jahren beraten, impfen und behandeln Ärzt*innen des Swiss TPH Reisende im Zentrum für Tropen- und Reisemedizin. Es ist das grösste Kompetenzzentrum für Tropen- und Reisemedizin in der Schweiz. Im Januar 2024 ist das Zentrum an seinen neuen Standort im Herzen der Stadt Basel umgezogen, ins Turmhaus am Aeschenplatz. Dieser Standort liegt nur wenige Minuten vom Bahnhof Basel SBB entfernt und macht das Zentrum noch besser erreichbar. Im Berichtsjahr wurden über 16 000 Personen aus Basel und den benachbarten Kantonen beraten und behandelt.

Das Zentrum für Tropen- und Reisemedizin arbeitet eng mit dem Diagnostikzentrum des Swiss TPH zusammen, um eine schnelle Diagnose und Einleitung der geeigneten Behandlung zu gewährleisten. Im Berichtsjahr führte das Diagnostikzentrum rund 60 000 routinemässige diagnostische Untersuchungen durch.

- b. Gibt es Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung? Was sind die Gründe und daraus folgende Massnahmen und Anpassungen?

Im Berichtsjahr gab es keine Abweichungen in Bezug auf die Planung gemäss Leistungsvereinbarung.

- c. Was sind die zentralen Meilensteine und Massnahmen für das kommende Jahr?

Zu den wichtigen Massnahmen im Jahr 2025 gehören der Start der Umsetzung der neuen Strategie 2025-2028. Die globale Gesundheit befindet sich an einem Scheideweg und unsere neuen strategischen Themen (STOs) spiegeln die Herausforderungen von heute und morgen wider. Der **Klimawandel (STO 1)** verändert Krankheitsmuster und bedroht die Gesundheit weltweit. Alte und neu auftretende **Infektionskrankheiten (STO 2)** erfordern angesichts drohender Krankheitsausbrüche, Epidemien, Pandemien und antimikrobieller Resistenzen neue Aufmerksamkeit. Nach Angaben der WHO sind **nichtübertragbare Krankheiten (STO 3)** inzwischen für rund drei Viertel der Todesfälle weltweit verantwortlich, sodass Prävention- und Kontrollmassnahmen dringender denn je erforderlich sind, insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden Doppelbelastung durch Krankheiten. Gleichzeitig erfordern wachsende gesundheitliche Ungleichheiten eine stärkere Berücksichtigung des **gesellschaftlichen und sozialen Kontexts (STO 4)**, um eine universelle Gesundheitsversorgung zu erreichen. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, konzentrieren wir uns auf die Stärkung der **Gesundheitssysteme und -politik (STO 5)** und die Förderung evidenzbasierter Leitlinien, die wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Lösungen umsetzen.

Intern wird uns die Umsetzung des Projekts «Rethinking structure» bis Ende 2025/Anfang 2026 beschäftigen. Das übergeordnete Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Organisationsstruktur des Swiss TPH im Einklang mit der neuen Strategie und der Institutskultur (Stichwort: alle in einem Boot) steht. Mit der neuen Struktur sollen die fünf strategischen Themen sowie die Kernkompetenzen in der gesamten Organisation gestärkt werden und Synergien zwischen den Gruppen, Einheiten und Departementen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen Aktivitäten effizienter gestaltet und Entscheidungsprozesse optimiert werden. Eine Veränderung, die ansteht, ist die Bündelung aller Dienstleistungen in einem Departement. Der neue Leiter dieses Dienstleistungsdepartements startet seine neue Stelle bereits am 16. Juni. In dieser Funktion wird er auch Mitglied der Institutsleitung sein.

3. Schlussrechnung vorheriges Jahr und Berichtsjahr sowie Budget Folgejahr

Bitte separate Excel-Tabelle ausfüllen

- a. Gibt es wesentliche Änderungen bzw. Abweichungen zwischen dem Budget für das Berichtsjahr und der Jahresrechnung? Welches sind die Gründe?

Die Gesamtjahresrechnung des Swiss TPH im Jahr 2024 schliesst mit einem Verlust von 620 246 Franken, also rund 1,15 Millionen Franken besser als vom Kuratorium verabschiedet (projizierter Jahresverlust wurde auf 1,775 Millionen Franken geschätzt). Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2024 wurde weiterhin durch die hohen Betriebskosten (insbesondere Energiekosten für Heizen und Kühlen, Hypothekarzinskosten und Unterhalt) des neuen Hauptsitzes in Allschwil und die steigenden Personalkosten, einschliesslich projektbezogener Beratungen im Geschäftsjahr 2024, belastet.

Das Finanzergebnis konnte mit einem Erfolg von 488 107 einen signifikanten Beitrag leisten. Durch das positive Zinsumfeld wurden hohe Zinseinnahmen aus Festgeldanlagen erzielt.

Der Umsatz des Swiss TPH sank geringfügig von 105,5 Millionen Franken im Jahr 2023 auf 104,9 Millionen Franken im Jahr 2024 (-0.6%). Die Abnahme der noch nicht fakturierten Leistungen und die Fakturierung in Fremdwährungen bei relativ schwachem Schweizer Franken zum Jahresende trugen dazu bei, dass das Umsatzniveau im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 mehr oder weniger gehalten werden konnte.

b. Welche Sachleistungen („in kind“) haben Hochschulen erbracht?²

Es wurden keine Sachleistungen von anderen Hochschulen erbracht.

c. Wurden Rückstellungen gemacht? Wenn ja, für welche Bereiche / Projekte (Zweckbindung ausweisen)?

Für einen neuen Rechtsfall für unser «Global Fund»-Geschäft in Mali wurde eine Rückstellung von 105 000 Franken gebildet. Hingegen gab es eine Rückstellungsreduktion um 30 000 Franken in Zusammenhang mit dem von der DEZA finanzierten PADS-Projekts im Tschad. Die Ferienrückstellungen im Jahr 2024 haben sich nur ganz minim erhöht (+8 600 Franken).

d. Welcher Anteil der aufgeführten Beiträge im Budget für das Folgejahr ist vertraglich zugesichert? Welche Sicherheit besteht bezüglich der anderen Beiträge?

Im Budget 2025 sind rund 90% der Projekte vertraglich zugesichert, die verbleibenden 10% der budgetierten Einnahmen basieren auf erwarteten Projekten (hier spielen langjährige Erfahrungswerte und Abschätzungen der Chancen und Risiken eine wichtige Rolle).

Es gilt zu beachten, dass trotz vertraglicher Basis bei den meisten Projekten die genauen Inhalte und Budgetbeiträge ändern können. Bei vielen mehrjährigen Projekten wird der aktuelle Stand der Implementierung abgegrenzt und verrechnet. Die Budgetierung beinhaltet entsprechend lediglich eine grobe Schätzung des Stands der Implementierung. Wie in den vergangenen Jahren, werden bei einigen Projekten die Einnahmen und Kosten von Projekten mit einer geschätzten Wahrscheinlichkeit der Realisierung berechnet.

e. Gibt es weitere Anmerkungen zur Schlussrechnung und/oder zum Budget für das Folgejahr?

Das Budget basiert auf einer vorsichtigen optimistischen Annahme und sieht fürs kommende Jahr erneut ein Defizit vor. Dies ist grösstenteils durch die beträchtlichen Unterhaltskosten unseres Neubaus bedingt, da dem Antrag zur Erhöhung der Subventionen zur Abdeckung dieses strukturellen Defizits seitens des Bund und der Trägerkantone nicht (Bund) oder nur marginalst (Basel-Stad; nicht aber Basel-Landschaft) stattgegeben wurde. Darüber hinaus erfolgt die Auszahlung der Bundessubvention progressiv, was insbesondere im ersten Jahr zu einer zusätzlichen Belastung führt.

Aufgrund der derzeitigen weltpolitischen Lage kann es in einem Worst-Case Szenario zu drastischen Umsatzeinbrüchen kommen, einerseits im Bereich der erwarteten Finanzierungszusagen von Internationalen Organisationen, andererseits in der Entwicklung des US Dollars und des EUROS in Relation zu einem starken Schweizer Franken.

4. Spezifische Aspekte gemäss LV

Gibt es spezifische Aspekte, welche gemäss LV zu erarbeiten sind oder ein Bericht dazu zu erstellen ist (z.B. Strategie und Entwicklungsplan, Evaluation, Monitoring)?

Es gibt keine spezifischen Aspekte, welche gemäss Leistungsvereinbarung zu erarbeiten sind.

² Diese Sachleistungen sind in Geld umgerechnet auszuweisen (gemäss Art. 14 Abs. 1 V-FIFG-WBF; SR 420.111)

5. Internes Kontrollsystem (IKS)

- a. Gibt es ein internes Kontrollsystem (IKS), das die ordnungsgemässe Durchführung der Geschäfte der Forschungseinrichtung gewährleistet?

Das existierende institutsübergreifende IKS des Swiss TPH wird jährlich im Rahmen der Revision der Jahresrechnung durch eine externe Revisionsgesellschaft geprüft und dessen Beurteilung im umfangreichen Bericht dem Kuratorium vorgelegt.

- b. Bitte beschreiben Sie kurz das IKS und wie die Verfahren, Methoden und Massnahmen des IKS die Effizienz der Abläufe, die Zuverlässigkeit der Finanzberichte sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und internen Richtlinien sicherstellen.

Die Verfahren, Methoden und Massnahmen unseres IKS werden ständig weiterentwickelt, um die Effizienz der Abläufe, die Zuverlässigkeit der Finanzberichte und die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicherzustellen. Die Eckwerte unseres IKS lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ziel: Sicherstellung korrekter Finanzberichterstattung gemäss Swiss GAAP FER
- Grundlage: COSO-Modell, risikobasierter Ansatz
- Fokus: Schlüsselrisiken/-kontrollen, präventive und automatisierte Massnahmen
- Geltungsbereich: Finanzrelevante Prozesse (Budget, Projekte, Personal, Finanzen, IT, etc.)
- Dokumentation: Prozesse und Kontrollen klar erfasst und jährlich überprüft
- Kontrollarten: Unternehmensweit (z. B. Umfeld, Kommunikation, Überwachung)
- Verantwortung: Kuratorium und Geschäftsleitung; Prozessverantwortliche für Umsetzung zuständig
- Überprüfung: Jährliche Selbsteinschätzung und externe Revision

Unterschriften



Dr. Eva Herzog

Präsidentin Kuratorium



Prof. Dr. Jürg Utzinger

Direktor Swiss TPH

Anhänge:

- **Anhang 1:** Liste von erfolgreich abgeschlossenen Doktorierenden im Berichtsjahr
- **Anhang 2:** Umsetzung der Aktivitäten in den strategischen Leistungsbereichen und Kernkompetenzen des Swiss TPH in der Strategieperiode 2021-2024
- **Anhang 3:** Wichtigste Resultate aller Gruppen und Einheiten in den Forschungs-, Lehr- und Dienstleistungsdepartementen gemäss Selbstevaluation
- **Anhang 4:** Wichtigste Befunde von den beiden institutsübergreifenden externen Evaluationen in den Jahren 2022 und 2024, inklusive Massnahmen seitens Swiss TPH